

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 42 (1908)

177 (28.6.1908)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-740350](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-740350)

Die Nachrichten erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 M 50 P, wozu die Post bezogen inkl. Postgeld 1 M 92 P. Man abonniere bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 177.

Oldenburg, Sonntag, 28. Juni 1908.

XXXXII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land.“

Zusammenkunft des Kaisers mit König Haakon.
London, 27. Juni. „Daily Mail“ wird aus Drontheim gemeldet, daß Kaiser Wilhelm mit dem König Haakon am 15. Juli eine Zusammenkunft hat. Die Begegnung trage einen privaten Charakter.

Zur Reichsfinanzreform.
Berlin, 27. Juni. Am Montag findet im Reichsschatzamt eine Besprechung der Reichsfinanzreform statt, wozu die Vertreter der einzelnen Bundesstaaten in Berlin erwartet werden.

Eine Stiftung der Deutschen im Auslande.
Ael, 27. Juni. Der Kaiser empfing die stellvertretenden Vorlesenden der deutschen Flottenvereine im Auslande, Hofsen und Konrad Schwaab, zur Ueberreichung der Stiftungsurkunde für die Errichtung eines Observatoriums in Tsingtau, wofür der Hauptverband 175 000 M dem Kaiser zur Verfügung gestellt hat. Der Kaiser gab seiner Freude über die hochherzige Stiftung der Deutschen im Auslande Ausdruck und beauftragte die Herren, seinen Dank den Deutschen im Auslande zu übermitteln. Später begaben sich der Kaiser und der König von Sachsen nach Friedrichsort zur Besichtigung der Torpedowerkstatt. Kronprinz Georg und Prinz Friedrich Christian von Sachsen besichtigten die Kaiserliche Werft.

Prozeß Eulenburg.
Berlin, 27. Juni. Der Prozeß gegen den Fürsten zu Eulenburg wegen Meineids und Verleitung zum Meineide beginnt am 29. Juni, 11 Uhr vormittags, in Al-Moabit 11, eine Treppe, in Saal Nr. 253. Fürst Eulenburg ist nach der „N. O. C.“ seit langem fester Morphinist und hat dieses Betäubungsmittel auch während seiner Untersuchungshaft weiter erhalten. Auf diese Gewohnheit des Angeklagten wird bei der Prozeßführung weitestgehende Rücksicht genommen. Morphiumfäden sind bekanntlich des Morgens in der Größe von dem Giff, das sie an dem vorangehenden Tage dem Körper zugeführt haben, noch erhascht und müssen erst, um wieder voll in den Besitz ihrer körperlichen und geistigen Kräfte zu gelangen, eine neue Dosis Morphinum zu sich nehmen. Daher begannen die Verhandlungen immer erst um 11 Uhr mittags und währten nicht länger als drei Stunden. Außerdem erhält Fürst Eulenburg alle drei Tage einen Aufbata. Das Gericht beabsichtigt ferner, die Beweisabnahme nach Möglichkeit abzukürzen, weil es ihm gleichgültig erscheint, ob sich Fürst Eulenburg in zwei, drei oder mehr Fällen der Vergehen schuldig gemacht hat, die er unter seinem Eide abgelehnt hat. Es handelt sich in der Anklage nicht darum, den Lebenswandel des Fürsten Eulenburg vollkommen aufzudecken, ihm den Meineid und die Verleitung zum Meineide nachzuweisen und ihn der verdienten Strafe zuzuführen. Die Verhängung, die das Gericht sich in der Beweis-erhebung auferlegen wird, ist schon deshalb vollkommen gerechtfertigt, weil mindestens zwei Fälle so klar liegen, daß der Meineid des Fürsten als nachgewiesen angesehen werden kann. Ebenso klar liegt der Verdacht des Fürsten zu Eulenburg, den Zeugen Ernst zum Meineide zu verleiten.

Die Sängerschaft der Amerikaner.
Newyork, 27. Juni. Heute trat der Brooliner Männer-sängerkreis „Merion“ auf dem Lloyd-Dampfer „Barbarossa“ seine Sängerschaft nach Deutschland an. Es beteiligen sich daran 227 Personen. Auf dem Abschiedsummarsch erklärte Präsident Roosevelt, er gebe den Sängern die besten Grüße nach Deutschland mit und hoffe, die Fahrt werde dazu dienen, die deutsch-amerikanischen Beziehungen weiter zu fördern und zu festigen.

Reval.
Konstantinopel, 27. Juni. Die Worte lieb ihren Volkshätern vor einigen Tagen ein Zirkular zugehen, worin sie aufgefordert werden, über die Vereinbarungen von Reval Erklärungen abzugeben und die Erklärung abzugeben, daß die Worte die Trennung der moschamischen Militär- und Zivilaufgaben, die, wie verstanden, in dem Abkommen von Reval vorgeesehen seien, niemals gestattet werde.

Wie sieht's in Persien aus?
London, 27. Juni. Ein Morgenblatt meldet aus Teheran vom 27. Der Schah erließ heute eine Proklamation, die Persien seit dem 22. I. M. unter Kriegszustand stellt und dem Obersten Vorkriegsstand gibt, mit aller Strenge gegen das Volk vorzugehen. Die Abhaltung von Versammlungen ist bei Todesstrafe untersagt. Die Geschäfte müssen zwar geöffnet werden, doch ist der Geschäftsverkehr nicht vollständig. Mehrere Abgeordnete wurden gefangen gesetzt. Im königlichen Lager wächst die Zahl der Gefangenen stündlich an. Während der Kämpfe in

Teheran am Dienstag waren die Soldaten beinahe von 600 Nationalisten, die die Moschee verteidigten, zurückgejagt worden; nur die Anwendung von Schrapnells sicherte ihnen die Oberhand.

Petersburg, 27. Juni. Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Das Schicksal in Tabris dauert mit Unterbrechungen fort. Die in Teheran ergriffenen Repressivmaßregeln haben die Führer der Revolutionspartei in Verwirrung gesetzt. Die Minderheitsfälle nehmen zu. So wurde das Haus des reichen Muschteden Hassanaga geplündert. In der Stadt herrscht völlige Anarchie.

Teheran, 27. Juni. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Der Finanzminister und seine Familie haben Zuflucht in der italienischen Gesandtschaft genommen, einige Mitglieder des Parlaments in der französischen Gesandtschaft. Die Zahl der Personen, die Zuflucht in der englischen Gesandtschaft nehmen, steigert sich. Die Angriffe auf das Parlamentsgebäude haben aufgehört. Die Sipahalar-Mochee ist unversehrt.

London, 27. Juni. Ein hiesiges Morgenblatt meldet aus Teheran vom 26. Juni: Der Schah erließ am Sonntag einen Firman, wodurch die Medschis aufgelöst und die Neuwahlen für die neuen Medschis und den Senat angeordnet werden, die der Schah binnen drei Monaten feierlich zu eröffnen gedenkt. Der Schah versicherte den Vertretern Großbritanniens und Russlands, er gedenke von den Zugeständnissen, die der frühere Schah gemacht habe und die er selbst wolle, nichts zurückzunehmen. Es wurde eine allgemeine Amnestie erlassen, von der nur drei Personen ausgenommen wurden. Die öffentliche Meinung ändert sich zu Gunsten des Schahs. Die Provinzen sind ruhig.

London, 27. Juni. Aus Teheran wird gemeldet: Die russische Gesandtschaft beruht die ausländischen Europäer und erklärt, sie hätten nichts zu befürchten. Der Schah folgte den Ratschlägen seiner Umgebung und gab seine Zustimmung zur Berufung russischer Truppen zum Schutze der Europäer und zur Feststellung der Ordnung.

Petersburg, 27. Juni. Hier eingelaufene Meldungen lassen die Lage in den persischen Provinzen sehr ernst erscheinen. Die Zahl der Revolutionäre ist bedeutend stärker geworden; die meisten sind bewaffnet. In Teheran wird die Ordnung durch die Truppen aufrecht erhalten. Die Ruhe dürfte nur vorübergehend sein.

Petersburg, 26. Juni. In Teheran soll jetzt Verhinderung eingetreten sein. Die Basare sind geöffnet. In den Straßen patrouillieren Truppen. Einige Ausländer sind während der Unruhen geschädigt worden. Auf Vorkstellung des russischen und des englischen Gesandten hat der Schah versprochen, alle Forderungen der Ausländer, die während der Unruhen gestiftet haben, zu befriedigen. Aus Erivan wird gemeldet, daß am 24. und 25. Juni in Tabris Straßenkämpfe zwischen Revolutionären und Monarchisten stattgefunden haben. Die Revolutionäre raubten die Läden reicher Kaufleute aus. Der Gouverneur hat trotz der Befehle aus Teheran nichts zur Unterdrückung der Unruhen getan. Die Basare sind geschlossen; die Räubereien dauern fort.

Eine Hinrichtung in Hamburg.
Hamburg, 27. Juni. Die Hinrichtung des Raubmörders Friedrich Kandt ist heute morgen 6 Uhr auf dem Hofplatz des Untersuchungsgefängnisses am Holstenor durch den Scharfrichter Gröpler mit dem Fallbeil vollzogen worden. Gestern nachmittag 2 1/2 Uhr begab sich der stellvertretende Oberstaatsanwalt Jermann in Begleitung von zwei andern Staatsanwälten, dem Gefängnisdirektor, dem Oberinspektor und dem Anstaltsgeistlichen in die Zelle des Randt und verurteilte ihn, daß der Senat von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht habe. Randt nahm die Verurteilung ruhig hin. Später empfing er dann den Besuch seiner Eltern. Der Anstaltsgeistliche, Pastor Lüders, blieb während der Nacht in den Räumchen des Untersuchungsgefängnisses und sprach dem Verurteilten wiederholt Trost zu. Die Nacht verbrachte Randt schlaflos unter fortgesetztem Rauchen von Zigarren, die er sich besonders angeeignet hatte. Auch einen Imbiß nahm er und trank ein Glas Wein. Um 6 Uhr morgens holte der Oberinspektor des Untersuchungsgefängnisses, Michaelis, mit einigen Gefängnisbeamten den Randt zum letzten Gang ab.

Bermüdete Depeschen.
Graz, 26. Juni. Heute vormittag erschienen die katholischen Studenten auf der Universität in Couleur. Später erschienen die freireligiösen Studenten und ließen nicht zu, daß die katholischen Studenten in Couleur die Universität besetzten. Diese lebten aber den Abzug ohne Couleur ab. Infolge der Vorgänge erklärte der Rektor das Semester für geschlossen, und schiedet der Verharmung der Prüfungen. Der Versuch des Rektors, die katholischen Studenten aus der Universität zu geleiten, scheiterte, weil die freireligiösen auf sie einwirkten, so daß die katholischen Studenten in die Rektorentzelle flüchten mußten.

Graz, 26. Juni. Nach 3 Uhr verließen die katholischen Studenten unter Führung des Rektors die Universität. Sie wurden aber von den Liberalen angegriffen. Nach der Schlägerei zogen sich diese wieder zurück.

Montpellier, 27. Juni. 68 zur Waffennahme einberufene Landwehrlente des 121. Regiments machten den Versuch, den Jahrestag der Menteerei des 17. Infanterie-Regiments zu feiern. Der Major wollte einschreiten, wurde jedoch von seinen Leuten injuliert. Patrouillen durchzogen die Straßen und zwangen die Manifestanten, in die Kaserne zurückzukehren.

Wien, 27. Juni. Heute morgen fanden an der hiesigen und an der Prager Universität heftige Zusammenstöße zwischen freireligiösen und kirchlichen Studenten statt. Infolge dessen wurde die Prager Universität geschlossen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Rückdruck unserer mit Korrespondenzen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Evidenz angelegt. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion sehr willkommen.

Oldenburg, 28. Juni.

*** Militärisches Kommando.** Der Oberleutnant Richter vom 1. Feld-Art.-Regt. Nr. 62 ist zum Besuch der Feld-Artillerie-Schießschule in Jüterbog kommandiert.

*** Postpersonalien.** Der Postsekretär Koch in Oldenburg wird am 1. Juli d. J. bei dem hiesigen Postamte etatsmäßig angestellt.

*** Ordensverleihungen.** Dem Generalleutnant v. D. Freiherrn v. Reibnitz, zuletzt Kommandant von Karlsruhe, früher Chef der 3. Komp. Oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91, ist das Großkreuz des Großherzoglich Mecklenburgischen Ordens vom Zähringer Löwen, und dem Major v. Bartenwerffer im Generalstabe des 11. Armeekorps in Kassel, ein Sohn des früheren Garnisonältesten von Oldenburg, Generals v. Bartenwerffer, das Ritterkreuz des Ordens der Königlich Württembergischen Krone verliehen worden.

*** Eine Revision des hiesigen Artillerie-Depots und des dazu gehörenden Laboratoriums** fand gestern durch den Direktor der 3. Artillerie-Depot-Direktion, Oberleutnant Christ aus Kassel, statt. Die Revision erstreckte sich vornehmlich auf die hier lagernden Geschützmaterialien und Munition. Zur 3. Artillerie-Depot-Direktion gehören sämtliche Artillerie-Depots des 7., 8., 10. und 11. Armeekorps.

*** Großherzogliche öffentliche Bibliothek.** Im Lesezimmer stehen ferner aus: 51. Gewerbliche Einzelverträge, herausgegeben von den Meistern der Kaufmannschaft von Berlin. 1. Reihe. Inhalt: Die Entwicklung der elektrischen Industrie. — Die Einrichtungen an der Berliner Börse. — Geschichte und Technik der Textilindustrie. — Entwicklung und Arten der Exportgeschäfte. — Das Verkehrsabwesen der Kaufmannschaft von Berlin. 52. Benz, Märchen-Dichtung der Romanistik. 53. Der alte Orient. Achter Jahrgang. Inhalt: Die babylonische Weltanschauung. — Die Schrift und Sprache der alten Ägypter. — Die phönizischen Inschriften. — Forschungsreisen in Südarabien bis zum Vortreten Eduard Moles. 54. Spieler, Schach-Lothringen als Bundesstaat. 55. Meili, Die drahtlose Telegraphie im internen Recht und Völkerrecht. 56. Nita, Das Glas im Altertum. 3 Bde. 57. Guden, Einführung in eine Philosophie des Geisteslebens. 58. Angelika Noja, Lebensgeschichte einer deutschen Frau im 18. Jahrh. in eigenhändigen Briefen, herausg. von Victor Kirschner. 59. Evers, Christian Jensen. Ein Lebensbild. 60. Sport und Körperpflege. Herausg. von R. Nordhagen. 61. Hörle, Die Stellung der Ehefrau im Betrieb eines Erwerbsgeschäftes nach dem B. G. B. 62. Krüdemann, Unmöglichkeit und Unmöglichkeitserwerb. Klein.

*** Oldenburger Schützenverein.** Das alljährlich stattfindende und sich großer Beliebtheit erfreuende „Fest für die Kinder“ der Mitglieder des Oldenburger Schützenvereins findet diesmal am Nachmittage des 8. Juli im Garten des Oldenburger Schützenhofes statt. Unter Aufsicht der Vergnügungs-Kommission des Vereins werden die Kleinen durch verschiedenartige Spiele belustigt und ihnen Geschenke und Preise überreicht. Ferner erhalten sie fleißigere Anden und Kasse.

*** Fleißige Hände** sah man gestern im Fiegelhofsgarten mit dem Aufbau der Kunden, Kaffel, Würst, Blumen, Schieß, Wurf, Kist-, und Glüdsrad-Buden beschäftigt. Ferner wurde im Garten ein großes Radium für die mitwirkenden Vereine errichtet. Am Eingange befindet sich ein mit Turmzwappen verzierter Eingangsthor. Fahr- räderhand ist beim Eingang links vorgezogen. Am Fest- abend wird der ganze Garten bengalisch beleuchtet. 50 Tur- nerinnen haben sich freiwillig für die Bedienung der Ver- kaufsbuden sowie für den Vorkauf- und Blumenverkauf angeboten. Der Vorverkauf der Eintritts- karten zu diesem Fest ist ein ganz enormer, so daß großer De- such zu erwarten ist.

*** Bahnbau Friesoythe-Dahlt.** Von Dahlt her ist der neue Bahndamm bis zu der hohen Brücke über das Barfelder Tief fertig. Zwischen diesem Tief und Ellibethfeld ist der Bahndamm zwar noch nicht ganz hergestellt, soll aber, wie nach dem „Gen.“ verlautet, auch am 1. August fertiggestellt sein. Hoffentlich wird dann auch sofort der Güterverkehr zugelassen, welcher für die betreffenden Ortlichkeiten von großem Nutzen ist. In Ellibethfeld besteht schon der Güterverkehr seit Mitte Mai. Das Bahnhofsgebäude in Ellibethfeld geht auch jetzt seiner Vollendung entgegen.

dem der Abbau ist meist fertiggestellt. Zweits Verladung von Kohle wird daselbst am Kanal ein etwa 100 Meter langes Nebengeleise angelegt. — Auf Bahnhof Döhl sind die Erweiterungsarbeiten voll im Gange. Die Leitung dieser Arbeiten ist dem Bahnhofsleiter Suben in Döhl übertragen worden. Der neue Wasserurm daselbst ist meist fertig und verleiht dem Ganzen ein schönes Aussehen. Hauptsächlich wird das neue Bahnhofsgebäude, welches an der Döhlstraße, anstelle der alten Wehrmauer, erbaut werden soll, unserm Bahnhof ein besseres Aussehen, wie das jetzige tut, verleihen.

* Die Postverbindungen vom Festlande nach Wangerooq gestaltet sich in der Zeit vom 1. Juli bis 15. Juli wie folgt: Von Carlsminde (Sarle) nach Wangerooq mittelst Dampfschiffs in etwa 1 Stunde: am 1. Juli um 2.30 N., am 2. Juli um 2.50 N., am 3. Juli um 3 N., 4. 2.20, 5. 3.50, 6. 4.30, 7. 6. 6.20, 9. 8.10, 10. 8.50 N. und 8.15 N., 11. 9.50 N., 12. 10.20 N., 13. 11.30 N., 14. 12 N., 15. 12.50 N. Von Wilhelmsbøden nach Wangerooq mittelst Dampfschiffs in etwa 2 1/2 Stunden. Vom 1. Juli bis 15. Juli um 8.15 N. Wegen der Verbindungen vom 16. Juli ab bleibt weitere Bekanntmachung vorbehalten.

* Baukontrolle. Uns geht folgender Bericht mit der Bitte um Aufnahme aus: Am 13. d. M. fand durch Delegierte der Bauarbeiterschutzkommission eine Baukontrolle statt. Kontrolliert wurden 34 Neubauten und 2 größere Umbauten, was folgendes Resultat ergab. Während auf 13 Neubauten die Zustände als einigermaßen gut gefehlt werden können, sah es auf den anderen Bauten wieder desto schlimmer aus. Die Neubauten dieser Neubauten waren meist Kumpelformen ohne Fische, Bänke, Fenster, Fußböden, meistens auch dreifach. Der Wind konnte überall hindurchgehen. Auch wurden die Neubauten vielfach als Materialschuppen verwendet. Mit den Worten war es auch einfach haarräubend bestellt, einfach zusammengestellte Bretter ohne Dach, vielfach ohne Tür und Weile. Bei einigen Neubauten konnte direkt von der Straße und angrenzenden Häusern hineingesehen werden. Ein Unternehmer in Stierburg hatte es nicht für nötig gefunden, den Arbeitern auf einem Bau Baubüchse und Abort zur Verfügung zu stellen. Die Gerichte waren auch meist in einem sehr schlechten Zustande, vielfach fehlten die Abdeckungen über Kellern und in Treppenhäusern, sowie die Einfriedigung der Kolonnen. Bei den größeren Umbauten, die auch einer Kontrolle unterzogen wurden, sah es mit den Schutzvorrichtungen schlecht aus, obwohl die Häuser renoviert sind und somit eine Passage von Privatpersonen nach und von dem Hause stattfindet, stand eine große Leiter direkt über der Haustür, ohne daß unter derselben ein Schutzbüchse angebracht war. Sonderbar ist es, daß bei einigen jetzigen Unternehmern, die früher noch Gefellen waren und tüchtig für Verbesserung des Bauarbeiterschlusses eintraten, es jetzt am schlimmsten aussieht, so z. B. sind auf einem Bau, obwohl vor einiger Zeit erst ein Maurer abstrahete, die Zustände noch wenig anders geworden. Nach einer Umfrage nach Verbandsstaten wurden 4 Stük vorgenommen. Auch im Malergewerbe sieht es in dieser Sache noch recht schlecht aus; obwohl es nach der neuen Verordnung streng verboten ist, Arbeiten von über 9 Metern mit der Leiter fertig zu stellen, sieht man es hier doch noch immer, daß Arbeiten von 12—14 Metern von der Leiter fertiggestellt werden. Diese Kontrolle zeigt wieder, wie wenig von Gemeinwesen für Durchführung eines ordentlichen Bauarbeiterschlusses getan wird.

X. Der gestrige Wochenmarkt zeigte wieder ein recht reges Geschäftleben. Lebensmittel aller Art waren in großer Anzahl vorhanden. Fleisch- und Wurstwaren hielten den üblichen Marktpreis, die Aniswurst war bis auf Hammelfleisch, welches schnell vergriffen und im Preise etwas in die Höhe gegangen war, gut. Für Schinken wurden durchschnittlich 1—1.10 M. das Pfund gefordert, im Aniswurst 1.30—1.50 M. Sommerzeitwurst kostete 1.40 M., Wochwurst 1.20 M., Bentrigenbutter 1.10 bis 1.20 M., Mollereibutter 1.30 M. Eier wurden für 75 ø angeboten. Geschältes Hühnerfleisch wurde je nach Qualität zu annehmbaren Preisen verkauft. Junge Säuglinge, die in großen Mengen an den Markt gebracht waren, wurden schon von 40 ø an auf dem Käsemarkt abgegeben. Der Gemüsemarkt war mit Lebensmitteln teilweise überfüllt, so daß die Preise für einzelne Sachen, um dieselben los zu werden, heruntergeleitet werden mußten. Erdbeeren kosteten 10 ø das Pfund. Wurzeln 10 ø, Kartoffeln 20 ø das Hiter. Rüge 20 ø, Kohlrabi 3 bis 5 ø, Mörrüben 30 ø, Spargel, der noch in recht guter Qualität zu haben war, wurde von 30 ø an angeboten. Der beste Stkete 50 ø. Erdbeeren 40 ø.

* Die Führung des Meisterzettels in Verbindung mit der Bezeichnung eines Handwerkers stand nach § 133 der Gewerbeordnung bisher solchen Personen zu, welche in ihrem Gewerbe die Befähigung zur Anleitung von Lehrlingen und die Meisterprüfung bestanden hatten. Durch das Gewerbegesetz vom 30. Mai 1908, welches mit dem 1. Oktober d. J. in Kraft tritt, erhält diese Bestimmung eine Aenderung. Danach ist die Führung des Meisterzettels in Verbindung mit der Bezeichnung eines Handwerkers nur solchen Personen gestattet, welche für dieses Handwerk die Meisterprüfung bestanden und das 24. Lebensjahr zurückgelegt haben. Das Galten von Lehrlingen ist nach der Neufassung des § 132 der Gewerbeordnung erst nach Ablegung der Meisterprüfung gestattet. Letzteres bildet also für diejenigen, welche die Meisterprüfung bestanden haben, gegenüber anderen Handwerkern einen Vorzug. Unverkennbar soll dies den selbständigen Handwerker mit veranlassen, sich den Meisterzettel und die erforderlichen Kenntnisse dazu zu erwerben. Leider erweist sich in Handwerkerkreisen ein solcher Ansporn immer noch als erforderlich, denn nur so oft wird die Befähigung zur selbständigen Führung eines Geschäftes zu gering eingeschätzt und der Besuch einer ordentlichen Fachschule für nicht erforderlich erachtet.

* Warnung. Die Viehweiden reifen, und die benachbarten Waldungen, in denen diese Weiden überall viel wachsen, bekommen Tag für Tag zahlreichen Besuch von Beerenfressern. Auf eine Gefahr, die den Beerenfressern droht, mag wieder hingewiesen werden: die Gefahr des Schlangengiftes. In fast allen unseren Waldungen, in denen die Viehweiden wachsen, kommen auch Kreuzottern, diese gefährlichen Giftschlangen unserer Gegenden, vor, und halten sich mit Vorliebe gerade in dem Beerengetriebe auf. Um sich vor der Gefahr des Giftes zu schützen, ist den Beerenfressern rathsam, wenn sie die Weiden, die sie abgrasen wollen, vorher mit einem Stroh oder mit dem Fuße schütteln, oder wenn sie einen Stein oder eine Handvoll Sand in die Weiden werfen; denn die Kreuzottern sind sehr schlaue Tiere und werden die Flucht ergreifen, wenn die Sammler sich in solcher geräuschvollen Weise bemerkbar machen. Niemals sollten aber Sammler barfuß sein, wie das häufig der Fall ist. Wenn trotz dieser Vorichtsmaßregeln dennoch Schlangengift vorkommt, ist durch alle möglichen Maßnahmen den Wirkungen dieses gefährlichen Giftes vorzubeugen. Zu diesen Maßnahmen gehört zunächst das Auswaschen der Wunde,

doch darf dies nur geschehen, wenn der Mund keine Wunde hat. Eine andere Maßnahme ist die, daß die Wunde durch ein Tuch oder besser noch durch eine Saugröhre fest unterbunden wird, damit das Blut in dem gebildeten Körpertheil an der Zirkulation durch den Körper gehindert wird. Eine dritte Maßnahme gegen die Wirkung des Giftes ist reichlicher Genuß von Alkohol in Gestalt von Schnaps, Cognak oder dergleichen; denn der Alkohol ist ein wirksames Gegenmittel von Schlangengift. Vor allen Dingen aber ist bei Schlangengift möglichst schnell die Hilfe eines Arztes in Anspruch zu nehmen.

* Eingetragen ins Vereinsregister. Evangelischer Kapellenverein zu Friesoythe. Vorstand des Vereins: Wände, Amtshauptmann in Friesoythe, 1. Vorsitzender, Sanftmann, Post in Ederwech, 2. Vorsitzender, Dr. Kumpf, Amtsrichter in Friesoythe, Schriftführer, Janßen, Amtsinspektor in Friesoythe, Kassierer, Meinen, Bahnmeister in Friesoythe, 5. Vorstandsmittglied.

* Der Klub „Freundschaft“ unternimmt am kommenden Montag nachmittag in Sommerwagen seinen diesjährigen Ausflug mit Damen über Altenhufors, Großenmeer nach Loyerberg. In Gräpers Lokal in Wardenfleth soll der gemeinschaftliche Kaffeeeingekommen und ein längerer Aufenthalt in Bremers Lokal in Loyerberg genommen werden, wo man die verschiedensten Belustigungen veranlassen wird. Die Beteiligung an der schönen Tour wird eine sehr rege, da zahlreiche Anmeldungen erfolgt sind.

* Donnerstags, 27. Juni. Sonntag, den 5. Juli, halten der Donnerstags Kriegerverein, Turnverein und Gesangverein ein Sommerfest im „Grünen Hof“ ab. Es ist dies das erste Mal, daß die drei genannten Vereine zusammen wirken, und da das Fest auf das Sorgfältigste vorbereitet ist, wird ein starker Besuch sicher nicht ausbleiben. Der Turnverein beabsichtigt eine Riege im Feld- und Barrenturnen zu zeigen und der Gesangverein wird mehrere Lieder vortragen. Außerdem findet ein Gartenkonzert statt. Für den Garten wird ein Eintrittsgeld von 20 Pfg. erhoben, Mitglieder und Kinder haben freien Zutritt, ebenso ist der Zutritt zum Festball frei. Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß das Konzert präzis 3 1/2 Uhr beginnt. (Siehe Kalatate und heutiges Anzeigeb.)

* Apen, 27. Juni. Von dem Brandunglück in Lengenmoor wurde nicht, wie in voriger Nummer irrtümlich berichtet, die Familie Kramer, sondern die Familie Dietmann betroffen.

Is. Stollhamm, 26. Juni. Im heutigen dritten Verkaufstermin wurde die zu Stollhammerwiese belegene, von Aug. Abbeneth benutzte Landstelle des Kaufmanns Heinrich Börsen, groß 9826 Hekt., durch den Auktionator Garmis-Stollhamm verkauft an den Landmann Dieb. Anton Meyer-Schweieraußendisch für die Summe von 31 000 Mark.

* Schierbrof, 27. Juni. Die Station Schierbrof wird mit Gültigkeit vom 1. Juli d. J. ab für die Abfertigung von Gepäck und Gepreßgut zugelassen.

* Gisteth, 27. Juni. Ein bedauerndes Verhängnis ereignete sich am Donnerstag abend. Der Arbeiter Heinrich Göge wollte die Ferkel nach der Weide bringen und setzte sich aus eines derselben. Am Rittersweg wurde das Pferd scheu und warf den Reiter ab, der so unglücklich auf den Kopf fiel, daß der Tod fast augenblicklich eintrat.

* Gisteth, 27. Juni. Die getrennt an hiesiger Navigationschule stattgehabte Prüfung in der Gesundheitspflege haben folgende Herren bestanden: Georg Bauer, Erich Böger, Heinrich Eggerling, Cornelius Lorenzen, Johann Kolb, Heinrich Quersen, Bruno Seemann, Heinrich Nemmers, Rudolph Saul, Gustav Völlers, Martin Jekes, Reinhard Schumacher, August Schmidt, Willy Koerber, Max Pröbbling und Theodor Werth.

§ Schwurgericht.

9. Sitzung am Sonnabend, den 27. Juni, vorm. 9 Uhr.

Am Richteramt: Landgerichtsrat Riß als Vorsitzender, Landgerichtsrat Meyer-Schulze und Landrichter Dr. Högl als beisitzende Richter. Die Anklage vertritt der Staatsanwalt Dr. Timmer. Als Gerichtsschreiber ist zugegen der Protokollführer Hiers.

Vergehen und Verbrechen im Amte, sowie Urkundenfälschung werden vorgehalten dem früheren Postboten Emil Kapels zu Oldenburg, geb. am 24. Dezember 1882 hierseits. Als Verteidiger des Angeklagten ist Rechtsanwalt L. v. e. erschienen. Zur Verhandlung sind drei Zeugen geladen.

Kapels ist am 1. März 1903 als Postbote in Ellenferdam einjährig verpflichtet worden. In dieser Eigenschaft hat er eine große Reihe von Briefen, die ihm zur Beförderung von den Absendern übergeben waren, unbefugt geöffnet und in einen Korb auf seinem Zimmer geworfen. Ferner gibt er an, in drei Fällen Summen in Höhe von zusammen 13 M., die er von den Absendern zur Einzahlung auf dem Postamt Ellenferdam an die Adressaten empfangen hatte, sowie 788 M. Zeitungsgelder, die er empfangen hatte, unterschlagen zu haben. Auf dieselbe Weise hat er in weiteren drei Fällen Beträge von etwa 76,75 M. unterschlagen, indem er diese Summen nicht in das von ihm zu führende Annahmehaus eintrug. Kapels gibt schließlich an, in drei Fällen Posteinlieferungsscheine, deren Formulare ihm auf dem Postamt zugänglich waren, gefälscht und diese den Absendern zur Verbedung der Unterföhlung ausgehändigt zu haben. Es handelt sich also um ein Vergehen nach § 354 Str.-G.-B. der Vergehen nach §§ 350, 246 desl., zwei Verbrechen nach §§ 351, 246 desl., drei Verbrechen nach §§ 267, 268, Biff. 2 desl.

Dem Wahrpruche der Geschworenen entsprechend, wird der Angeklagte zu einer Gesamtsstrafe von 1 Jahre Gefängnis verurteilt. Bei der Strafzumessung sei mildernd berücksichtigt, ein Tugend des Angeklagten, daß dieser nicht vorbestraft sei, ein selten offenes Gistethnis abgelegt habe und annehmend aufrichtige Reue über die hier in Frage kommenden Straftaten zeige. Schluß der Sitzung nachmittags gegen 1.30 Uhr.

Ferienheim Tossens.

Das in diesem Frühjahr mit vollständigem neuem Anstrich versehene Ferienheim Tossens, das inzwischen auch eine Bar mit Wasserbadegelegene erhalten hat, wird am 4. Juli von den Berliner Ferienkolonisten bezogen. Wir machen die hiesigen Beamtenfamilien darauf aufmerksam, daß sich der Berliner Beamten-Wirtschafts-Verein, dem das Heim gehört, dem Oldenburger Beamten-Verein gegenüber zur Aufnahme von Beamtenkindern an den für die Berliner

Kinder geltenden Preisverpflichtung hat. Es werden berechnet:

Für Schüler und Schülerinnen bis zu 10 Jahren 14 M., von 11 bis 14 Jahren 15,05 M., von 15 bis 17 Jahren 15,75 M. und für Pensionäre und Pensionärinnen (Wohnung und getrennte Verpflegung im Ferienheim) von 18 bis 20 Jahren 17,50 M.; die Kosten der Hin- und Rückreise und des Gepäcktransports werden besonders berechnet. Wäber und Benutzung der Bibliothek frei.

Als Normalverpflegung für Schüler und Schülerinnen ist vorgeschrieben: Morgens: Kaffee mit Milch und Zucker oder warme Milch, je etwa 1/2 Liter, nebst Säenaden oder bestrickenen Semmeln.

Frühstück: Butterbrot nach Bedarf mit Schinken, Wurst, jedoch fetter mit Käse belegt, nebst etwa 1/2 Liter Milch.

Mittag: Kräftige Sausammelfest mit je 1/4 Pfund Fleisch auf das Kind berechnet, abwechselnd mit Braten nebst Nachspeise.

Nachmittags: Wie morgens.

Abendbrot: Wehl- oder Milchsuppen nebst unbelagten Butterbrot, oder belegte Butterbrote oder Eier, nebst 1/2 Liter Milch oder Kaffee im Wechsel.

Zur Erzielung von Unterricht (Nachhilfe in allen Disziplinen) sind geeignete Lehrkräfte vorhanden.

Die Oldenburger Kolonisten werden am 4. Juli dem um 2.57 Uhr nachm. hier eintreffenden Transport angegeschlossen. Anmeldungen sind bis spätestens 1. Juli d. J. an den Schriftführer des Oldenburger Beamten-Vereins, Ministerial-Bezirker Haake, zu richten, der als Bevollmächtigter des Berliner Vereins auch die Aufsicht über das Heim und das mit diesem verbundene Erholungsheim für Beamtenfamilien ausübt. In letzterem beträgt für Oldenburger und Berliner Vereinsmitglieder der vollständige Preis pro Tag 3,50 M. Direktor beider Seime ist Herr Dr. Thierne.

Cierchau in Dinklage.

* Dinklage, 26. Juni.

Die Bezirksfischerchau des Verbandes der landw. Vereine des Amtsbezirks Wehla war das in den v. Galeschens Forten aufgestellte Vieh anzuschauen, alles herrliche Exemplare, welche bereits Zeugnis ablegten von der aufblühenden Tierzucht. Groß war auch der Besuch, wohl auf über 6000 Personen mag sich die Zahl der Festteilnehmer belaufen. Die Wirthe waren überfüllt. An dem Festessen nahmen 400 Personen teil, welche der Küche hohes Lob zollten. Das Prämierungsresultat ist, nach der „M. T.“, folgendes:

- Ferkel: 1. zweijährige: Staatspreis, 40 M., Zeller Weidhoff, Kogelithe, 1. Pr., 30 M., Zeller Weidhoff, 2. Preis, 25 M., Zeller Ragenhert-Weidhoff und Salzmeier 3. Preis, 20 M., Zeller B. Weidhoff-Bühne und Zeller Weidhoff, 3. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 4. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 5. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 6. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 7. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 8. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 9. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 10. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 11. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 12. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 13. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 14. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 15. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 16. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 17. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 18. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 19. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 20. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 21. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 22. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 23. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 24. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 25. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 26. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 27. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 28. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 29. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 30. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 31. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 32. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 33. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 34. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 35. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 36. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 37. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 38. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 39. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 40. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 41. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 42. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 43. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 44. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 45. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 46. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 47. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 48. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 49. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 50. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 51. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 52. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 53. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 54. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 55. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 56. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 57. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 58. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 59. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 60. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 61. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 62. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 63. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 64. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 65. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 66. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 67. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 68. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 69. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 70. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 71. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 72. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 73. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 74. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 75. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 76. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 77. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 78. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 79. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 80. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 81. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 82. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 83. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 84. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 85. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 86. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 87. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 88. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 89. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 90. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 91. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 92. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 93. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 94. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 95. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 96. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 97. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 98. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 99. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 100. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 101. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 102. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 103. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 104. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 105. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 106. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 107. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 108. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 109. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 110. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 111. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 112. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 113. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 114. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 115. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 116. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 117. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 118. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 119. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 120. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 121. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 122. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 123. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 124. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 125. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 126. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 127. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 128. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 129. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 130. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 131. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 132. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 133. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 134. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 135. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 136. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 137. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 138. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 139. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 140. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 141. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 142. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 143. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 144. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 145. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 146. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 147. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 148. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 149. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 150. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 151. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 152. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 153. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 154. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 155. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 156. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 157. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 158. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 159. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 160. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 161. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 162. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 163. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 164. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 165. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 166. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 167. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 168. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 169. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 170. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 171. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 172. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 173. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 174. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 175. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 176. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 177. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 178. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 179. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 180. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 181. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 182. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 183. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 184. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 185. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 186. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 187. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 188. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 189. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 190. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 191. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 192. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 193. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 194. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 195. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 196. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 197. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 198. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 199. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 200. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 201. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 202. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 203. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 204. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 205. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 206. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 207. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 208. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 209. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 210. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 211. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 212. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 213. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 214. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 215. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 216. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 217. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 218. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 219. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 220. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 221. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 222. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 223. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 224. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 225. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 226. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 227. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 228. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 229. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 230. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 231. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 232. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 233. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 234. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 235. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 236. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 237. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 238. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 239. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 240. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 241. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 242. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 243. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 244. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 245. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 246. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 247. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 248. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 249. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 250. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 251. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 252. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 253. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 254. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 255. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 256. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 257. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 258. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 259. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 260. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 261. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 262. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 263. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 264. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 265. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 266. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 267. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 268. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 269. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 270. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 271. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 272. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 273. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 274. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 275. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 276. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 277. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 278. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 279. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 280. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 281. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 282. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 283. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 284. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 285. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 286. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 287. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 288. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 289. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 290. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 291. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 292. Preis, 10 M., Zeller B. Dwerfotte-Schwege, 293. Preis

Wegen Spezialisierung meines Geschäfts Total-Ausverkauf.

Im Laufe dieser Woche kommen zu staunend billigen Preisen sämtliche
Aussteuer-, Weisswaren u. Gardinen
zum Verkauf. — Günstige Gelegenheit für Wirte und z. Einkauf von

 **Brautausstattungen.** 

Haarenstr. 54. Aug. Bruhn Nachf. (Hirr. Eilers).

Grösstes Lager sämtlicher Manufaktur- und Aussteuersachen.

Heute:

Großes öffentliches

Sommer-Fest im Ziegelhof.

Konzert, Viedervorträge, Auf-
führungen, Kinderbelustigungen
Oeffentlicher Ball.

Ein im Heiligengeistviertel
belegenes fast neues

Haus mit Garten

habe ich im Auftrage für den sehr
billigen Preis von 13 600 Mark
zu verkaufen.

Das Haus enthält zwei ab-
schließbare Wohnräume, ist sehr
bequem eingerichtet u. hat Gas-
und Wasserleitung.
Heinrich Bestina,
Langestr. 57.

Schuhputz
Globin
macht das Leder
wasserdicht; ist
überall erhältl.

Butterreis
traj wieder ein, Bund 10 Pfg.
Heinrich Tapken,
Sommerweierstr. 9.
Neu eingetroffen!
Flurgarderoben
in 40 verschiedenen Mustern.
Möbelabrik Gust. Gabelst.
Pl. Kirchentorstr. 4 u. 12.
B. verk. 9000 gute Abbruchsteine.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Feinstes
Solsteiner Käse,
Bund 17 Pfg.
Heinrich Tapken,
Donnerweierstr. 9.

Heute:

Großes öffentliches

Sommer-Fest im Ziegelhof.

Konzert, Viedervorträge, Auf-
führungen, Kinderbelustigungen
Oeffentlicher Ball.

Nehme Haushaltungswäsche
an im Hause. — Zu erfragen
Rittale, Langestraße 20.

Interessenten zur Nachricht,
daß ein Vorbereitungskursus für
die Prüfung für den Amts-
aktuarient beginnt.
Ed. Timmen, Lehrer.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen.

Tuneln, 26. Juni.
Heute morgen 10^{1/2} Uhr
starb nach längerer Krank-
heit unser lieber Bruder,
Schwager und Onkel, der
Studieur
Johann Logemann,
welches wir allen Ver-
wandten und Bekannten
zur Anzeige bringen.
Die trauernd Angehörigen.
Die Beerdigung findet am
Dienstag, den 30. Juni,
vom Peter Friedrich Lub-
wig-Spital aus um 2 Uhr
auf dem Wardenburger
Friedhof statt.

Oldenburg, 26. 6. 08.
Heute nacht starb nach
langer schwerer Krankheit
unsere liebe gute Mutter,
Groß- u. Urgroßmutter,
die Witwe
Marie Gardeler,
geb. Dillenbusch,
im Alter von 77 Jahren,
welches tiefbetrübt zur An-
zeige bringen die
trauernden Angehörigen.
Die Beerdigung findet
Dienstag, den 30. Juni,
morgens 9 Uhr, vom Ster-
behaus, Kriegerstraße 14,
aus statt.

Von Mittwoch, den 1. Juli, an werden sämtliche

Mäntel, Kleider, Röcke, Blusen u. Morgenröcke

zu und unter Einkaufspreisen verkauft.

Am vor der am 1. August stattfindenden Inventur möglichst zu räumen,
habe ich in diesem Jahre die Preise ganz besonders billig gestellt.

S. Hahlo, Hoflieferant.

8 gebrauchte und auch ältere,
wieder sehr gut in Stand gesetzt

Pianinos

sehr billig zu verkaufen.
C. Klapproth,
Langestr. 10,
Reparaturwerkst., Miet-Pianos.
B. l. gel. aut. erh. Turndek. in
Stange. D. H. m. Preisangabe
u. S. 365 an die Exped. d. Bl.

Für die Reise!

Jahn-, Saar- und Nagelbürsten,
unter Garantie für Haltbarkeit,
Mittelmeer- u. Gummi-
schwämme, Schwammseife und
Schwammbeutel,
Bademühen und Loosah-Artikel,
Seifen- u. Zahnpulverbojen,
Reiseneccessaires und Reisekissen,
Eau de Cologne und Extrakte,
Kopf- und Zahnwässer,
Wirksame Mittel gegen Wund-
laugen,
Asbest- und Phosphorjohlen,
Artikel für die Nagelpflege.
Viktoria - Drogerie,
Heiligengeiststraße 4.

Damen-Preis-Ealon.



Champon - Kopfwasche, Saar-
Trocken-Apparat mit warmer
u. kalter Luft, Weibliche Bedien.
Kürwidstr. 2a, 3. Haus n. Hotel
zum Grafen Anton Günther.
W. Grönke, Arch. u. Bildh. m.

Hochzeits-Geschenke.

Große Auswahl praktischer und
hochmoderner Geschenke in feiner
Ausführung und in allen Preis-
tagen.
Otto Bardewyck,
Juwelier u. Goldschmied,
Langestr. 70, Fernsprecher 329.
Chem. reiner Milchzucker
per Pfd. 1 Mk. in der
- Kreuz-Drogerie, -
Klosterstr. 32a.

Baden-Baden Mineralbrunnen

Unverrichtes Tafel- :: ::
:: :: und Kur-Getränk.
Unter Staatsaufsicht
abgefüllt!
!! Herzlich empfohlen !!
Haupt-Niederlage für das
Herzogtum Oldenburg:
J. G. Stöltje,
Oldenburg, Markt 20.
Fernsprecher 782.

Koffer

in allen Größen
u. Ausführung.
Fr. Hallerstedt, Langestr. 26a,
Hoffattlerstr.
Grammoph., f. n. b. v. Kleinestr. 5
Zu verkaufen ein außerordentlicher
Zpi. Gasmotor. Wilhelmstr. 8.

Sie sind ständig
mein Kunde, wenn Sie Ihrer
Salat mit meinem rein und
wohlgeschmeckenden Speiseöl be-
reiten.

Victoria-Drogerie,
Heiligengeiststr. 4.
1 Mk. 50 Pfg.
kostet ein Portemonaie a. einem
Stück Rindleder gerab. Innen-
tauche mit Hobverchlus.
Heinr. Hallerstedt, Mottenstr. 20.

Die besten streichfertigen Ölfarben kauft man bei



Kurt Wiedemann,
Farbenhandlung,
Heiligengeiststraße 15.
Billig zu verkaufen getragene
Kleidungsstücke. Station 11.

Heiratsgesuche.

Heirat.

Kaufmann in Bremerhaven,
Ende der 20er, wünscht zwecks
späterer Heirat die Bekanntschaft
einer anständigen, gebildeten
Dame.
Erfolgsgewisse Offerten (mög-
lichst mit Bild) unter S. 342 an
die Exped. d. Bl. erbeten.
Diskretion durchaus Gehensache.

Streng reell!
S. f. geb. Herrn mit großem
Vermögen geb. Dame m. gleich.
Verm. (auch v. Lande) ab-
Heirat. Strenge Diskr. Nicht
annahme D. m. genauer Ang.
d. Verh. u. Bild u. F. 3. U.,
Sannover, Hauptpostl.

Justitia,
Kasinoplatz 1,
Oldenburg.
Inkasso-Auskunftei.

W. Grönke,
Arch. u. Bildh. m.

Voranzeige.

Mein diesjähriger

Grosser Räumungs-Verkauf

beginnt **Mittwoch, den 1. Juli.**

Es gelangen in diesem Räumungs-Verkauf in allen Abteilungen sehr große Posten Ware
zu ganz kolossal billigen Preisen

Ich bitte meine Dienstag
erscheinende **Spezial-
Announce** zu lesen
und die **Schau-
fenster** zu beachten.

zum Verkauf.
**Alle Saison-Artikel, wie: Damenkonfektion, Kleiderstoffe, Seidenstoffe,
Trikotagen, Handschuhe,**
sind ganz bedeutend im Preise ermäßigt.

Achternstrasse, Alex Goldschmidt, Ecke Schüttingstr.

Unterhaltungs-Beilage

der Oldenburger „Nachrichten für Stadt und Land“.

Nummer 44.

Sonntag, den 28. Juni 1908.

3. Jahrgang.

Der Tanz der Irrlichter.

Ballade.

Die Nacht ist mild, der Nebel spinnt,
Die Fessel bricht, der Tanz beginnt,
Nir, Nir und Zr, aufsteigen sie hoch
Und heben die Fadeln wiegend empor,
Hat jedes sein Flämmchen angezündet,
Wer kommt so leise durch Seide und Moor? —
Die Königin, schöne Frau Königin.

„Du schöne Frau Königin wunderbar,
Mit leichtem Sinn und weichem Haar,
Herab, komm her von dem Hünenstein!“ —
„Behüte, dem Irwisch traue ich nicht!“ —
„Herab, tritt ein in den blinkenden Reih'n!“ —
„Ei nein, mich lockt ein ander Licht.“ —
O Königin, schöne Frau Königin!

„Sprichst Nir: „Im Nebel die süße Gestalt —“
„Sprichst Zr: „Der König ist grau und alt.“
Und Zr: „Doch läufst du dem Irrlicht nach,
Das blüht von dem Wald aus dem Jägerhaus —
Sie sah es am lichten Sommertag
Nun breitet Jung Ruthart die Arme aus.“
O Königin, schöne Frau Königin!

Auf dem Nebel liegt leiser Mondenglanz,
Nir, Nir und Zr, sie fladern im Tanz.
Da braust es über die Heide daher —
Von fern ein heiserer Eulenschrei —
Und wuchtet auf Hofeshöhren schwer
Am Hünenstein, am Fuhr vorbei.
O Königin, schöne Frau Königin!

Was war es nur? — „Wachholder lauscht,
Ganz leise die weiße Birke lauscht,
Erpricht Nir: „Der König auf seinem Hof,
Sei, wie zur Jagd er waldwärts fliegt!“
Erpricht Zr: „Nun sprengen sie Tür und Schloß!“
Und Zr: „Im Blute Jung Ruthart liegt!“ —
O Königin, schöne Frau Königin!

Nun naht es vom Walde, von Fadeln umhüllt,
Voraus dem Zuge der bleierne Tod. —
Der Mord hat schon sich eingehüllt,
Da machen sie Halt am Hünenmaul
Und fesseln die stumme Frau Günhild
Mit dem Weidenrind an den Eisenfahrl.
O Königin, schöne Frau Königin! — — —

Auf dem Nebel wieder der Mondenglanz,
Auf dem Moor die Lichtlein flüßern im Tanz:
„König Harald sitzt mit dumpfem Sinn
Zu Haus allein in dem goldenen Stuhl.
Bei uns, bei uns die Frau Königin,
Nun ruht sie tief, tief unten im Fuhr!“
O Königin, schöne Frau Königin!

Georg Musler.

Cage der Rosen.

„Rosenpracht, wohin ich schaue; alles glüht im Venus-
tern!“ So singt Heliencor: von diesen Tagen des Sommers,
mo am Baum die Heckenröschen blühen und in Park und Gar-
ten die stolzen Edelrosen auf schlanken Stämmchen sich wie-
gen. Es ist die berückende Vereinigung von Farbe, Form

Der Schatz im Mühleiteich.

Humoreske von Ernst Wagner.

1.

Er hörte auf den Namen Reiz, Ferdinand Reiz, hätte
aber nach Fräulein Else Schönleins, seiner filia hospitalis.
Meinung eher Mitleidlich heißen sollen.“ Denn er war
ein Barbar ohne Herz und Gemüt, der nur eine Leiden-
schaft kannte: Antiquitäten. Er lebte und starb für zer-
störte Zimmertür, verbeulte Leuchter, wurmtüchtige
Schränke, müßigerreife Scharteisen; alles andere war
ihm fürchterlich schnuppe. Bei seinen toten Schätzen brachte
er jede freie Minute hin, statt am Arme eines lebendigen
die blütenprangende Welt zu durchstreifen.

Sebes Tierchen hat sein Wasserchen, jagt der Volks-
mund mit tolerantem Achselzucken. Minder duldsam war
Fräulein Else. Sie trug sich schon lange mit dem Gedanken,
Herrn Reiz seinen „Stammfuss“ abzugeben, ihn Herz
und Auge für die wahren Schönheiten des irdischen
Sommerwaldes zu öffnen, zu denen sie in erster Linie natür-
lich sich selbst rechnete. Aber alle Bemühungen, die Auf-
merksamkeit und das Wohlgefallen des möblierten Herrn
ihrer verwöhnten Mutter zu erregen, waren bis jetzt klä-
glich gescheitert. Die sinnigen Blumensträuße mit den
blauenigen Bergkristallein, den feuerroten Nelken,
Liebesblüthen von afrikanischer Blut, verlorene Blumen-
schleifen, mit erschrecklich schönen erotischen Rosen bedeckte
Butterbrotpapier — all nix! Ferdinand blieb kalt wie Eis-
taffel.

*) Zum besseren Verständnis dieses etwas unortho-
doxen Wises sei darauf hingewiesen, daß Reiz und
Mitleidlich in demselben Verhältnis enger Zusammen-
gehörigkeit stehen, wie etwa Lachs und Stangenpargel
oder Braunfisch und Winkler.

und Duft der herrlichsten Art, was dieser Blume den stehen-
den Beinamen der Blumenkönigin verschafft hat. Und sie ist
wirklich eine Königin, deren Herrschaft über Sinn und Ge-
müt der Menschen durch die Jahrtausende ununterbrochen ge-
währt hat. Keine noch so schöne und stolze Blüte macht ihr
den Rang auf die Dauer streitig. In der Geschichte der Blum-
men wechseln die Lieblinge der Menschen ganz wie andere
Dinge nach den launenhaften Bevorzugungen und Abneigun-
gen der Mode; bestimmte Zeiten haben ihre bevorzugten
Blumen, und ein geistreicher Casseur, ein Franzose, hat ge-
sagt, daß die Blumen der Ausdruck des Gesellschaftscharak-
ters seien. Die Hortensia, die Dahlie, die Kamelle, die Tu-
berose, das Chrysanthemum — alle hätten sie ihre Zeit, alle
prangten sie einmal als Modeblüthen im Knopfloch des Sa-
lontrucks oder am Hüfensreif des Ballkleides, aber alle
schwanden sie auch wieder. Die Rose aber blieb und fesselte
nach wie vor durch Duft und Farbe alle empfindenden Men-
schen.

In uralten Gräbern, die man auf 5000 Jahre vor unse-
rer Zeitrechnung ansetzt, hat man Münzen gefunden, die das
Gepräge der Rose zeigten. Bei Ändern und Ägyptern genos
die Rose religiöse Verehrung, und im Zendavesta der Perser
ist sie schon ein heiliges Symbol. Als Vishnu ausging, ein
Weib zu suchen, fand er Aschtini, die Göttin des Reichthums,
im Kelche einer Rose. Bei Babyloniern und Ägyptern er-
scheint auf Metall oder Stein die Rose als Schmuck und als
Sinnbild der Freude. Die Rose der Perser ist voll vom
Preis der Rose, nach der Saabi das eine seiner großen Lehr-
gebäude „Gulistan“, den Rosengarten, nannte; ein unbe-
kannter Dichter schrieb ein Gedicht auf die Rose von vielen
tausend Versen. Mohammed verheißt den Gläubigen, daß sie
im Paradies bei den Houris unter Rosen ruhen sollen. Eine
morgenländische Sage erzählt die Entstehung des Rosenwaf-
fers: Ein Sultan rudert einst auf einen Wasserbecken, in das
eine an Einfallen reiche Adalide Rosen in Fülle gemorfen
hatte. Das Andern trennte Bogen von Blättern und bei jeder
Bewegung ließ es hinter sich eine Furche von wallendem
Golde, das auf dem Wasser schwamm wie ein schillerndes
Del. Der Sultan tauchte die Hand ins Wasser und sog sie
wohlwühlend wieder heraus. Es war die Eßenz, die die
Sonne aus den Rosenblättern herausgezogen hatte; das Ro-
senwasser war entstanden durch die phantastische Laune
einer Frau.

Vom Orient kam das Licht und die Schönheit, der Sonnen-
kult und die Rosenpoesie zu uns. Ueber die Meere wand-
delte die Rose herüber, aus Kleinasien über die Zuehrbrüde
ins Land der Hellenen, und hier erst recht ward sie Sinnbild
und Zeichen alles Schönen, Heiteren, Dulssigen. Die Dichter
kränzten ihr Haupt mit Rosen und erfannen immer neue
Wären von der Entstehung der hundertblättrigen Duftver-
gelderin. Keiner anderen Göttin als der Aphrodite konnte
sie geweiht sein. Als diese aus dem Schaum des Meeres
stieg, wie sollte man da die Stirn der Schönheitsgöttin
schmücken? Da ließ die Mutter Erde die Rose hervorwachsen
und weichte sie zur Blume der Liebesgöttin. Andere sangen:
Als Aphrodites Liebling, der schöne Adonis, vom wilden
Eber zerrißen dahinstieg, warf sich die Göttin auf den Ster-
benden und nekte ihn mit ihren Zähnen. Doch ihr Weh
konnte den Schicksalschlag nicht aufheben; hin floß und ver-
brauchte das Blut des Adonis. Da ließ die Göttin blut-
rote, herrliche Blüten daraus sprossen; Rosen umwucherten
die Leiche des Adonis. Redlich und süß klangen die Saiten

Else ließ den Mut nicht sinken. Denn sie war zwar
klein, aber ziemlich oho! Du mußt den Burchen nur mal
richtig an seiner Achillesferse zu fassen kriegen, sagte sie sich.
Auf dieser weiten Erwägung fußend, zimmerte sie am
Ende ein Pländchen zu recht, im Vergleich zu dem das
zerrantische Pferd des listerischen Odysseus als Stümperei
klaglichster Art erscheinen muß.

II.

Eines schönen Morgens bekam Ferdinand Reiz ein
Paket. Er hatte es kaum geöffnet, als er sich bei seinem
Chef frank melden ließ und seine Zimmertür verriegelte,
um für geraume Zeit keinen Lauf von sich zu geben. Else,
die öfters durch das Schlüsselloch äugte, sah den Geliebten
enfig am Schreibtisch beschäftigt. Gegen 3 Uhr nachmit-
tags begann Herr Reiz mit langen Schritten im Zimmer
auf und ab zu wandeln. Eine Stunde später wurde die
Zimmertür in Bewegung gesetzt. Elses Tippen umhüllte
ein trübseliges Lächeln. Aber sie ließ Herrn Reiz noch
zweimal klingeln, ehe sie mit dem gleichgültigsten Gesicht
der Welt sein „Paritätensabinett“ betrat.

Ferdinand war wölfig am dem Reime. Mit ser-
wühten Haar und feierlich glänzenden Augen trat er auf
das Mädchen zu.

„Können Sie schweigen?“

„Gewiß! Aber was soll das?“

„Schwören Sie! Schwören Sie beim Andenken Ihres
seligen Vaters!“

„Ich schwöre.“

Ferdinand Reiz seufzte erleichtert, nötigte „sein hoch-
verehrtes Fräulein Else“ auf das Kanapee und erzählte ihr
alsdann im Plüsterloche eine seltsame Geschichte, die die
Kleine mit vielen Ohs und Achs vernahm. Er habe da
von einer Frau Soundso ein altes, übrigens ziemlich wert-
loses Bild zum Kauf angeboten erhalten. Als er es gewes
Reinigung aus dem Rahmen genommen, sei der verpöbte
Zettel hier zum Vorschein gekommen.

eines Dritten: Zephyros, der Westwind, liebt Flora, die
Göttin der Blumen. Doch all sein süßendes Wehen ge-
winnt nicht ihre Liebe; sie liebt nur die Blumen. Da ver-
wandelt sich Zephyros in die herrlichste Blüte; Flora naht
sich, ist entzückt, vom Duft berauscht, von der Farbe begau-
bert, und sie küßt innig die Blütenkrone; so einen sich Zephyr
und Flora im Kuß der Rose.

Die Blume der Lebensfreude, Aphrodites Mischel-
wagen umkränzte, sie umwindet auch den Becher des Wein-
gottes Dionysos. Die weiße Rose soll sich zur roten umge-
färbt haben, als Dionysos einen Tropfen seines Weines auf
die Rose fallen ließ, die der Aphrodite Wulst schmückte. Seine
Diener aber, alle die sich beim Becher einen, tragen den Kranz
aus Rosen auf dem Haupte. Doch seltsam: auch Hekates, der
Totengöttin, Stirne ist von Rosen umwunden, und das Sym-
bol der Schönheit wird Sinnbild der Vergänglichkeit, des
Todes; entblättern, im eigenen Dufte sterbend, liegen die
Rosen auf dem Grabesbüchel. . . . Anerwähnt jedoch, im
fruchtbareren Romantiker, wucherten die Gentianen in über-
wältigender Fülle; zweimal im Jahre blühten die Rosen in
Baestum. Wie mag die Freude hier gejauchet haben um diese
Tempel nahe dem Meere, um deren Säulen sich die Rosen
wanden! Heute liegen sie tot und einsam in schauriger,
stumpfer Niederung, und nicht ein einziges Köstlein wuchert
mehr aus den Spalten zwischen den Steinen herüber. „Freund,
denke dir die Seelenlosen: in Baestum blühen keine Rosen!“
so rief schon schmerzvoll trauernd der alte Italiener
genau aus. Und die alten Römer hatten die Rose so
geliebt. Sie feierte alle ihre Freudenfeste und Orgien mit.
Spartanische Rosenlager schmückten die römischen Gastmähler.
Von Rosenwein und Rosenhonig erzählt das Stodbuch eines
römischen Schlemmers. „Sub rosa, unter der als Zeichen
vertraulicher Vertraulichkeit aufgehängten Rose, tauchten
Freunde im Gespräch ihre Geheimnisse aus. Marc Anton
wünschte, daß man sein Sterbebett mit Rosen bedeckte. Im
Winter züchtete man die Rosen in Treibhäusern oder bezog
sie aus dem heißen Ägypten. In den Gärten umblühten
tausende von Rosen das alte Rom. Bei einem Gastmahl ver-
gessene Nero für 600 000 A Rosen, und die Locken trieben
vom Rosenöl.

Als aber das Christentum die Welt eroberte, mußte auch
die Blume der Sinnlichkeit Buße tun. Sie geliebte sich mystisch
zur heiligen Rose, und die Phantastie der Priester schwärmte
vom Blute Christi, das in der roten Rose sein Symbol fand,
wie einst das Blut des Geliebten der Venus. Die weiße
Rose aber ward ganz zur Rosenblume. In den Katafomben
der ersten Christen finden sich vielfach stilisierte Rosen, denen
man offenbar mystischen Sinn zuschreiben muß. Die Blum-
en überhaupt gelten als Sinnbilder des Sieges über
das Jüdische; oft findet man neben oder auf dem Kreuze Ro-
sen dargestellt, — „es steht das Kreuz mit Rosen dicht um-
schlungen“, wie es auch in Goethes tiefgründig-mystischen
Gedichte „Die Geheimnisse“ heißt. Die Vollendung ist damit
symbolisiert. Melitonsagegeschichtlich erwiesen ist, daß mystische
Züge von Aphrodite auf die Jungfrau Maria übertragen
worden sind; auch die Rose als Attribut der göttlichen Mut-
ter ist eine solche Übertragung. Die Madonna sah im Rosen-
hag, wie Schongauer oder Murillo sie gemalt haben. Die
hl. Cäcilie umkränzte ihre Harpe mit Rosen; Leonardo da
Vinci malte eine Cäcilie mit der hundertblättrigen Rose.
Engel stiegen vom Himmel herab, um der hl. Dorothea
Rosen zu bringen. Von den zahlreichen Legenden, die die

„Wah! Was für alle Krackelstüß! Das 's wohl Chi-
neisch!“

„Mein, Mattddeutsch, aber in Chiffren geschrieben.“

„Na, was soll denn heißen? Wissen Sie's?“

„Nach vieler Mühe ist es mir gelungen, die Geheim-
schrift zu entziffern, hier!“

Feierlich, als sei's ein Scherf über eine bare Million,
reichte Herr Reiz seinem Wirtskocherlein einen Bogen
Papier, auf dem er die Lösung notiert, die Mär von dem
Schatze, den der alte Müller aus Furcht vor der Habgier der
Franzosen im Mühleiteich verfenkt. „Von de groste Gef
an'n Querdamm hoch juht up de groste Gef an't amner
Damer to. Beer Bootsängen wiek liget he. Dat möt aber
mee weiden, de um lichten wüßt. Un'n hern Hafen möt je
oof hobben mit'n fir End Lien an.“

Else war sprachlos.

„Na, ja,“ bemerkte Herr Reiz gönnerhaft, „so etwas
geht auf die Nerven.“

„Sie Glücklicher! Natürlich werden Sie den Schatz
heben?“

„Gewiß! Selbstredend! Und Sie, liebes Fräulein Else,
müssen mir dabei helfen.“

„Ach? Wie käme ich dazu? Wenn Sie, wie allerdings
aus der Schrift hervorgeht, Hilfe brauchen, so wird sich wohl
ein Freund oder Bekannter finden.“

„Ich besitze keinen Freund, und meine Bekannten
haben nicht das mindeste Verständnis für meine Ideale.“

„Dann mieten Sie sich einen Arbeiter.“

„Damit er mich meuchlings umbringt? Ich danke,
und überhaupt, die Sache muß ja doch tiefes Geheimnis
bleiben. Sonst kommen etwaige Erben, oder der Staats-
fiskus, und fressen die Bäume. Nein, nein, Fräulein Else, Sie
allein hielt ich meines Vertrauens für würdig, Sie müssen
mir helfen und Sie werden es tun. Ich weiß, daß Sie
einiges Interesse für meine Person —“

„Und wenn ich Sie bis zum Wahnsinn siebte.“ — hier

Berwandlung von Lebensmitteln in Rosen berichten, ist das Rosenmunder der hl. Elisabeth unbekannt. Franz von Assisi wuschte sich, um sein Fleisch zu töten, auf Dornen. Wald entpflanzte dort, wo das Blut des Heiligen geflossen war, weiße und rote Rosen. Im 12. Jahrhundert errichteten die Päpste den Orden von der goldenen Rose, und heute noch weicht der Papst am Sonntag Karare die goldene Zugerose, taucht sie in heiliges Öl und schickt sie einem treuen Kinde der Kirche.

Was aber hat die Tugend mit der sinnlich flammenden und duftenden Venusblume zu schaffen? Nein, sie gehört den Liebenden und den Dichtern. Mit der Rose darf sie sich umfassen, wie sie es auf dem Grabe Trifans und Nolsens tat; in Rosengärten darf sie duften, wie in jenem wunderbaren bei Worms, von dem die deutsche Heldensage erzählt. Kriemhild, die schöne Tochter des Königs Siegfried, war die Besitzerin des Gartens; eine Weite war er lang und eine halbe breit; ein feiner Seidenfaden aber umspannte ihn und zwölf Helden hüteten ihn, unter ihnen der Werber um Kriemhild, Siegfried. Doch Dietrich von Bern mit elf Helden, darunter der bärenläppische humoristische Wundt Man, rückten gegen den Rosengarten an und heisse Kämpfe entbrannten. Schließlich liegt Dietrich und empfängt einen Fuß und einen Kranz aus Rosen von Kriemhild, während sich Man vor Uebermut in den Rosen wälzt. Von solchen Rosengärten weiß die Sage noch aus vielen Gegenden zu erzählen, offenbar in lebendiger Erinnerung an Stätten, wo die Pflege der Blumenkönigin eifrig betrieben ward. Die alten Germanen schon hatten ihre Frühlingseier gern auf Blüten abgehalten, die von Rosenzweigen eingeholt waren. Wo Rosen blühten, errichtete man später gern Gotteshäuser; der Dom zu Sildesheim mit seinem berühmten Rosenstod soll so entstanden sein. Stets wurde eben der Adel dieser Blume empfunden, und in Frankreich bestimmte ein ausdrückliches Gesetz, daß nur den Adligen gestattet sein solle, Rosen zu kultivieren.

Zahlreich, ja unzählbar wie die Blätter aller Rosen der Welt sind die Gedichte in allen Sprachen, die den Preis der Rose singen; sie blüht und duftet in den Liedern aller Dichter, im schlichten Volksliede vom Sederstoben wie in der üppigsten Strophe, die den Reiz der Götterlieben mit der Blumenkönigin vergleicht. Wie verschiedenartig etwa das Wild Petrarca: „Wenn weiße Rosen irgendwo mit roten — In goldenen Gefäßen beieinander stehen, — Mein' ich ihr lieblich An Gesicht zu sehen.“ Wie lebendig dichtet Shakespeare: „Fürchsam auf Dornen stand der Rosen Schwarm, — Hier vor Verzweiflung weiß, dort rot vor Scham.“ Im deutschen Volkslied sind die Rosen im besonderen die Blumen der Liebe; das Rosenbrechen hat leicht verständlichen symbolischen Sinn. Ueberhaupt diente die Rose vielfach als Symbol und Wappenbild. Der Krieg der roten und der weißen Rose ist nach den Wappenblumen der Häuser Lancaster und York benannt. Luther ließ sich „ein schön Bisthüm'“ anfertigen, einen Siegelring, der ein schwarzes Kreuz im roten Herzen zeigt, das mitten in einer weißen Rose steht, „anzudeuten, daß der Glaube Trost und Frieden gibt und kurz in eine weiße, fröhliche Rose steht, nicht wie die Welt Frieden und Freude gibt, darum soll die Rose weiß und nicht rot sein; denn weiße Farbe ist der Geister und aller Engel Farbe.“ Die Rose steht auf himmelrotem Grund, das Ganze ist von einem goldenen Ring umschlossen. Auf verwandte symbolische Gedanken geht auch die Anwendung der Rose als Zeichen der Bauhütten und Freimaurer zurück. Die Dichtung hat vielfach in Märchen wie in dem von Dornröschen oder in dem reizenden Märchen des Koboldis „Spacynth und Rosenblüthen“ von der Blumenkönigin erzählt, ja bei romantischen Dichtern wird gern die Verwandlung eines Menschen in eine Rose als Motiv verwendet. Der zarte, früh verstorbene Ernst Schlegel erzählt in einem romantischen Gedicht „Die begrabene Rose“ von der schönen Prinzessin Klothilde, die aus der Rosengefallt nun wieder zum Menschen werden konnte, wenn der rechte Gemahl komme. Drei Kaiser umwerben sie vergeblich; aber dem Tiede des Sängers Alpin öffnet sie sich, die begrabene Rose wird wieder zur Prinzessin. Von einer menschengewordenen Blume singt auch Camillo Horn in seinem allzufühlichen Gedicht von „Der Rose Pilgerfahrt“, das durch Schumanns Vertonung dauer gewonnen hat. Die Zahl der Rosenlieder in der lyrischen Dichtung von Walther bis zu Goethe und zur Gegenwart ist Legion.

Ein duftender Teil der Welt ist die Rose und ihre Geschichte von Kultur und Poesie der Menschheit. Die einst als eine Fremde zu uns kam, ist nun Weltbürgerin geworden. Möchte mancher, der in dieser Zeit, da noch die Lage

der Rosen sind, gedenken, wenn er ihren Duft einatmet, daß ihn darin ein edelster Geist des Alls anwehlt!

Felix Zimmermann

Das Geisterlicht.

Eine Spitzgeschichte von Hans Müller.

Frostfeld entstieg ich dem letzten Zuge von Bremen auf der kleinen Station N. Ich hatte den vorigen Zug veräumt und vier Stunden in Bremen warten müssen. Der Zeiger der Stationsuhr wies eben auf 12, als ich über den kleinen mit Kies betretenen Bahnhofs ging. Gleich darauf setzte sich der Zug fassend und röhrend in Bewegung, und bald waren seine roten Lichter im Nebel verschwunden und nur das Rollen löte dumpf zu mir herüber. Ich war allein ausgeflogen. Das kleine Stationsgebäude lag in tiefer Einsamkeit da. Nur im Zimmer des Stationsvorstehers brannte noch Licht. Durch ein Pförtchen in der Ecke, womit das Bahnhofsgebäude auf der einen Seite umgeben war, gelangte ich ins Freie. Und jetzt lag, in dichtem Nebel verhüllt, das weite Tal der Bümme vor mir, das ich in etwa einfünderiger Wanderung durchqueren mußte, woran ich jetzt mit gelindem Schreien dachte.

Es war im Monat November, und, obwohl fast Vollmond, war es durch den Nebel und die den Himmel verhüllenden schwarzen Wolken so dunkel, daß ich Mühe hatte, den schmalen Viehpfad nicht zu verlieren. Es machte mir dies allerdings wenig Sorge, da ich den Weg sehr oft, in Begleitung anderer auch schon im Dunkeln, gemacht hatte. Jeder des Wegs Unkundige würde allerdings in den von unzähligen Gräben, Flußläufen und überfluteten Niederungen durchzogenen Weidenfläsen unfehlbar verirrt sein. Da ich aber, wie gesagt, den Weg vollständig kannte, suchte ich den Not zu, knippte den Nachfragen zum Räute gegen die feuchtkalte Nachtkalt hoch und schritt ruhig drauf los.

Wald bestand ich mich in tiefer Einsamkeit. Kein Laut war weit und breit zu hören, als wenn der Wind durch die schon fast fahlen Erlen fuhr und raschelnd die letzten Blätter herunterriß. Ich versuchte ein lustiges Liedchen zu pfeifen, um dadurch die bedrückte Stimmung abzuföhnen. Aber das Pfeifen kam mir vor, als käme es von einem Zweiten, einem Unsichtbaren, und das war mir noch schauerlicher als die Grabesstille. Dann und wann mußte ich kleine, aus Ratten und Pföhlen gezimmerte Brücken überspringen. Das unter mir ertönde dumpfe Rollen suchte ich zu vermeiden, indem ich so leise wie möglich darüber hinlief. Steckte noch etwas von dem ungeliebten, furchigen Aberglauben unserer Vorfahren in mir, oder liegt es in der Natur des Menschen, daß er unter bestimmten Umständen an übernatürliche geheimnißvolle Erscheinungen zu glauben geneigt ist, über die er am hellen Tage lachen würde? Genuß, ohne daß ich es wollte, mußte ich an alle möglichen mir in der Finsternis ersahlichen Spitzgeschichten denken, und jeder Erlebnis, der plötzlich im Nebel vor mir aufkante, ließ mich zusammenfahren, und mußte ich jedesmal unwillkürlich stehen bleiben, um mich zu überzeugen, daß es nur ein Busch war. Ich wagte kaum mehr, mich umzusehen, da ich das Gefühl hatte, als schliche jemand mit unbefangenen Schritten hinter mir her.

Endlich hatte ich die Hälfte des Wegs zurückgelegt und erreichte einen ziemlich breiten, höher gelegenen Weg, der das ganze Bümmetal durchquert. Hier hatte ich noch eine Stelle zu passieren, wo ich mit meinen 16 Jahren selbst am hellen Tage nicht ohne ein Gefühl des Grauens vorbeigehen konnte. Es handelte nämlich nicht um Wege, von dunklen Erlen überschattet und von niedrigem Buschwerk umgeben, eine alte verfallene Sütte. Hier hatten vor Jahren Handwerksburigen einen fremden Mann tot aufgefunden, das blutige Messer in der Hand und mit einer Wunde am Galse. Er hatte sich die Halsader abgeknippt und wurde auf dem Dorffriedhof an der äußersten Ecke ohne Sang und Klang begraben.

Aus einiger Entfernung sah ich die Erlen als eine dunkle Masse vor mir auftauchen, und unwillkürlich zögerte ich mit dem Gehen. Satten meine Augen mich getäuscht, oder hatte sich wirklich etwas Bewegtes, Flatterndes vor den Erlen hin und her bewegt? Einen Augenblick überlegte ich, ob ich nicht über den Graben springen, der neben dem Wege hinlief, und die Sütte im weiten Bogen umkreisen sollte. Doch im nächsten Augenblick schaute ich mich vor mir selbst und ging gerade drauf los. Es war nichts gewesen. Die dünnen Blätter der Erlen rauschten über mir im Nachtwind, und eine Gule flog mit unbefangenen

Flügel schlägen über dieselben hinweg. Ich besaß mich, möglichst rasch von dieser unbefangenen Sätte wegzufommen.

Als ich etwa 10 Schritte vorbei war, konnte ich mich doch nicht enthalten, noch einmal umzusehen nach der Sätte des Grauens. Doch wer beschreibe mein Entsetzen, als ich ein Licht, ein großes weißes Licht direkt auf mich zukommen sah! Es sahien nicht freundlich, wie wenn es abends aus den Fenstern der Häuser scheint und dadurch die Nähe der Menschen anzeigt; nein, bleich und fahl rang es durch den Nebel und kam dabei mit einer fabelhaften Geschwindigkeit auf mich zu.

Der Schrei, den ich hatte ausstoßen wollen, blieb mir in der Kehle stecken. Zitternd am ganzen Körper, fühlte ich, wie es mir bald heiß, bald eiskalt über den Rücken lief, und mit weit aufgerissenen Augen starrte ich in das blendende Licht. Jetzt war es nur noch einige Schritte von mir entfernt. Ich taumelte zurück und sprang dann mit einem wilden Schrei, einem Schrei, der mich selbst schauern machte, zur Seite und verank im Schlamm und Wasser des Grabens.

In diesem Augenblicke war das schreckliche Licht dort angekommen, wo ich gestanden hatte, und jetzt erst sah ich, daß es die Acetylenlaterne eines Kraftfahrers war. Durch mein Aufschreien jedenfalls am stärksten erschreckt, machte er sich aus dem Staube, so schnell er sein Rad auf dem mangelhaften Wege fortbringen konnte. Ich aber arbeitete mich aus dem Graben heraus und trollte mich, zahnklappernd von Schreck und von Kälte, nach Hause. Als ich unter der warmen Decke lag, mußte ich lächeln über die schreckliche Angst vor einer Acetylenlaterne!

Rätsel - Gabe.

Sononum.

Ein looser Vogel ist es, sein Ruf als schlecht bekannt; Doch gibt es noch zwei Flüsse, die ebenio werden benannt.

Silberrästel.

a, d, da, der, dor, en, ei, Ke, man, mar, mun, nel, now, t, ten, za.

Uns vorstehenden Silben und Buchstaben sollen sechs Wörter gebildet und damit unter einander gelest werden, das die Anfangsbuchstaben, von oben nach unten, und die Endbuchstaben, von unten nach oben gelesen, einer Wortgegenstand bezeichnen. Es bedeuten aber die einzelnen Wörter der Reihe nach folgendes:

- 1. Weibliche Stadt. — 2. Weiblichen Vornamen. — 3. Kleines Raubtier. — 4. Ein Nahrungsmittel. — 5. Hochstehende Blume. — 6. Stadt in Pommern.

Ergänzungsrästel.

S. l. n. . . . h. i. n. . . . i. e. u. g. n. . . . ff. . . . L. . . . t. . . . n. . . . ch. . . . f. . . . n. . . . d. . . . d. . . . l. . . . ch. . . . ff. . . . ll. . . . ä. . . . t. . . . n. . . . ch. . . . i. . . . ff. . . . u. . . . g. . . . f. . . . c. . . . e. . . . ch. . . . t. . . . l. . . . d. . . . i. . . . f. . . . l. . . . n. . . . t. . . . h. . . . i. . . . l.

Bilerrästel.



Auflosung aus voriger Nummer.

Des Silberrästels: Gebirgen, Gijon, Jsa, Nabum, Amle, rübe, Jii, Gymbal, Gallinisch, Salmica. — Heintich Schliemann. Des Kreuzrästels: Paragrah — Berggeist — Vorreiter. Des Zahlenrästels: Feder, Lampe, Eifer, Born, Entel, Nabe, Maus, Auge, Nix, Sonne. — Nibermans. Des Bilerrästels: Borgen mit nur einmal hoch. Des Verberbüdes: Die genaute Figur läßt sich an dem flacker Baumstamme in der Nähe des Frauenkopfes wahrnehmen.

erhob sich Eise, ganz Entrüstung, mit energischem Auf und ab — „nie, nie würde ich mich zu etwas verstehen, was den Forderungen des Anstandes ins Gesicht schlägt. Das Ansehen, das Sie an mich stellen, ist eine Beleidigung. Ein junges Mädchen darf allenfalls mit ihrem — Verlobten ohne Begleitung ausgehen, aber nicht mit irgend einem Verliebten. Das sollten Sie eigentlich wissen, Herr Reiz.“

Ferdinand Reiz kämpfte schweigend einen schweren Kampf durch. Gewiß, er war jetzt entschlossen gewesen, auf den kostspieligen Luxus einer Frau dauernd zu verzichten. Aber wie die Dinge jetzt lagen, erschien ihm der Bruch mit dem Ehelosigkeitsprimiv im vorteilhaftesten Dichte. Er hob mit Eise, die übrigen doch ein recht hübscher Kerl war, den Schatz zu seinem alleinigen Besitz und wurde dadurch ein wohlhabender Mann, der den lästigen Beruf an den Nagel hängen und ungeföhrt seinen Neigungen leben konnte, an der Seite eines herrigen Weibchens. Dies letzte Moment war am Ende auch gar nicht so ohne. Denn schließlich trug Ferdinand Reiz doch auch seinen Plättstahl, sondern ein hübsches Herz in der Brust.

Unter dem Druck solcher Erwägungen wurde er unwillkürlich einen halben Meter kleiner, will heißen, er tat den üblichen Zufall und dazu die übliche Frage. Die Witwe Schönlein, die just in diesem kritischen Augenblicke, ein achungsvoller Engel, auf der Wildbahn erschien, kriegte das heulende Gend, als sie die Bekundung sah, untertrieb aber nicht, den Herzensbund „Ihrer Kinder“ zu segnen. Ferdinand der Reichthümliche hatte sich prachtvoll von seinem Stiedenperde über den Hofen reiten lassen.

III.

Seit nahezu drei Stunden durchstochert Ferdinand Reiz mit einer langen Bambusstange den Grund des Mühlenteiches, ohne auf die heißersehnte eiserne Kiste mit Beweil zu stoßen, die die Dulanten des frauosenbängen

Müllers birgt. Eise handhabt mit stummer Resignation und blasenverjerten Pföthen die Ruder. Sie hat Gebuld, viel Gebuld, wird die Schatzsucherei so lange mitmachen, bis Ferdinand, der erfolglosen Bemühungen müde, sich mit dem bereits vorfindlich von ihr geküßerten Gedanken zufrieden gibt, daß der Schatz nicht mehr da ist, schon von anderer Hand gehoben wurde. Eine schmerzliche, aber heilsame Enttäuschung, die sie dazu benutzen wird, Ferdinands ganzem Fühlen und Denken eine andere Richtung zu geben.

So spintisiert Eise, bis ein jäher Schrei sie emporschreden läßt. Ferdinand Reiz hat den Schatz gefunden! „Eine eiserne Kiste, ich fühle es deutlich! Schnell den Saken her!“

Der Hofen taucht in die Flut und saßt mit klarstem Bahn den vermeintlichen Goldstich.

„Nimm alle Kräfte zusammen, Mädel; jetzt gilt's,“ sagt Ferdinand mit heiserer Stimme und spudt in die Hände. Sie ziehen und zerrn die zwei Brabanter Säule.

„Fest! Er kommt! Eins, zwei, drrrr —“ Plumps! Plumps! Sich rüchwärts überfliegend, schießt das Paar in die Flut und die Angel, abgeglitten von der Buzel, die sie hielt, wie ein Klattenschwanz in hohem Bogen hinterdrein. . . .

Meine Geschichte hätte unmöglich auf den Titel Sumoreze Anspruch, wenn das Brautpaar ebenfalls ertrunken wäre. Nein, beide erreichten sie das rettende Ufer, triebend von Wasser und Schlamm. Geradeum Zeit war nichts zu hören als ein würgendes Spudbuet. (Mit Sinalco ist der Mühlenteich leider nicht gefüllt.)

Eise erlangte zuerst die Sprache wieder. Viel zu bald zu längerem Schweigen gezwungen, würde sie Zeit gefunden haben, ihres maßlosen Grimmes oder der völlig ruinieren „gottseligen Jahn.“ Herr zu werden, würde ihr Verhalten diplomatisch geklärt haben. So aber warf sie dem müßsam errathenen Bräutigam ein embachtliches

„Gell!“ an den Kopf. Er war nicht in der Verfassung, das Belchidende dieser Apostrophe zu empfinden. Seine Versicherung, daß er doch für den Unfall nichts könne, flog unter der Einwirkung des reichlich gekühlten Wassers ziemlich kläglich.

„Natürlich kannst Du dafür. Allein Deine fixe Idee von dem Schatz trägt die Schuld.“

„Fixe Idee? — Hupp! — Erlaube mal — hupp — ich habe ihn ja schon — hupp — gefunden.“

„Für so borniert hätte ich Dich weiß Gott nicht gehalten!“

„Ja, was denn? — hupp — Zweifelst Du. — hupp — daß —“

„Daß Du bis in alle Ewigkeit umsonst suchen wirst, nein, daran zweifle ich nicht.“

Eise weidete sich mit grauamer Wollust an dem blödsinnigen Stauen Ferdinands, der mit den vor Rasse klitzenden Sacken, dem triefenden Haar allerdings nicht gerade einen Adonis vorstellte. Sie verabschiedete ihn in diesem Augenblicke. Unbeweglich starr war der wahnwitzige Wunsch in ihr, ihm mit brutaler Offenheit die Wahrheit ins Gesicht zu schleudern, ganz gleich, was daraus entfiel.

„Weißt Du, wer den Wisch mit der Geheimschrift geschrieben hat? — Ich! Starr mich nicht so schafsbämlich an! Ich schwör's bei meiner Seligkeit! Ich tuis.“

Da war das unliebe Gesanknis heraus, und in einer Form, die keinen Widerspruch gestattete. Krozig wandte sich die Kleine und ging wortlos davon durch den abendstillen Wald, Ferdinand seinem Schicksal überlassend.

Die Neue kam erst am anderen Morgen, als sie fiebernd in Bett lag und zwei Diensteute die Sachen ihres Erbräutigams abholen hörte.

Bergantung
in
Drielafermoor
Drielafermoor. Der Schuttmacher Deim. Teile zu Drielafermoor löstungsmäßig am
Sonnabend,
4. Juli 1908,
nachm. 5 Uhr anfang,
in und bei feinem Wohnhause:
3 Futterfchweine,
2 milchgebende Ziegen,
25 Kühner und Küden,
1 Korb mit Viehen,
1 eigenen Glaschrank, 2 eich. Tische, 2 große eich. Koffer, 1 Kommode, 1 Jagdgewehr, 1 Weichhaie, 1 Reize u. Armforn, mehr. Kisten, 2 Spinnräder, mehrere Schirme, 3 Regentönnen, mehrere Viehenkörbe, 1 Ofen, 1 Herd, verschiedene Waichen- und Kleidungsstücke, diverse Porzellanstücke und verschiedene sonstige hier nicht genannte Gegenstände

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
In dieser Auktion können Sachen angekauft werden.
Käufer ladet fremdli. ein
Georg Schwarting,
Ewerfen-Oldenburg,
Saupfistr. 3.

Haus
zum Abbruch.
Im Auftrage des Rentners G. Fahren zu Oldenburg werde ich diesen am Bergeshaue gelegenes, von dem Fuhrmann Sasse bewohntes

Wohnhaus
mit Stall
öffentlich meistbietend zum Abbruch verkaufen.
Termin hierzu ist angelegt auf
Dienstag,
30. Juni d. J.,
abends 7 1/2 Uhr,
im Ummerländer Hofe hieri.,
Diener Chauffee.
Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungssteller,
Ewerfen-Oldenburg, Saupfistr. 3.

Gras- und Roggenverkauf
in
Moslesshöhe.
Moslesshöhe. Der Ziegeleibeiher G. Kettler in Osterburg läßt am
Dienstag,
den 30. Juni d. J.,
nachm. 3 Uhr,
öffentlich meistbietend in Abteilungen auf Zahlungsfrist verkaufen:
120 Sch.-S. Gras
und
100 Sch.-S. Roggen
Käufer ladet ein mit dem Bezeichnen, sich in Moslesshöhe vereinbaren zu wollen.
Bernhard Schwarting,
beeidigter Auktionator.

Wohnhaus
mit Stall
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Termin hierzu ist angelegt auf
Dienstag,
30. Juni d. J.,
abends 7 1/2 Uhr,
im Ummerländer Hofe hieri.,
Diener Chauffee.
Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungssteller,
Ewerfen-Oldenburg, Saupfistr. 3.

Gras- und Roggenverkauf
in
Moslesshöhe.
Moslesshöhe. Der Ziegeleibeiher G. Kettler in Osterburg läßt am
Dienstag,
den 30. Juni d. J.,
nachm. 3 Uhr,
öffentlich meistbietend in Abteilungen auf Zahlungsfrist verkaufen:
120 Sch.-S. Gras
und
100 Sch.-S. Roggen
Käufer ladet ein mit dem Bezeichnen, sich in Moslesshöhe vereinbaren zu wollen.
Bernhard Schwarting,
beeidigter Auktionator.

Wohnhaus
mit Stall
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Termin hierzu ist angelegt auf
Dienstag,
30. Juni d. J.,
abends 7 1/2 Uhr,
im Ummerländer Hofe hieri.,
Diener Chauffee.
Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungssteller,
Ewerfen-Oldenburg, Saupfistr. 3.

Gras- und Roggenverkauf
in
Moslesshöhe.
Moslesshöhe. Der Ziegeleibeiher G. Kettler in Osterburg läßt am
Dienstag,
den 30. Juni d. J.,
nachm. 3 Uhr,
öffentlich meistbietend in Abteilungen auf Zahlungsfrist verkaufen:
120 Sch.-S. Gras
und
100 Sch.-S. Roggen
Käufer ladet ein mit dem Bezeichnen, sich in Moslesshöhe vereinbaren zu wollen.
Bernhard Schwarting,
beeidigter Auktionator.

Wohnhaus
mit Stall
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Termin hierzu ist angelegt auf
Dienstag,
30. Juni d. J.,
abends 7 1/2 Uhr,
im Ummerländer Hofe hieri.,
Diener Chauffee.
Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungssteller,
Ewerfen-Oldenburg, Saupfistr. 3.

Gras- und Roggenverkauf
in
Moslesshöhe.
Moslesshöhe. Der Ziegeleibeiher G. Kettler in Osterburg läßt am
Dienstag,
den 30. Juni d. J.,
nachm. 3 Uhr,
öffentlich meistbietend in Abteilungen auf Zahlungsfrist verkaufen:
120 Sch.-S. Gras
und
100 Sch.-S. Roggen
Käufer ladet ein mit dem Bezeichnen, sich in Moslesshöhe vereinbaren zu wollen.
Bernhard Schwarting,
beeidigter Auktionator.

Wohnhaus
mit Stall
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Termin hierzu ist angelegt auf
Dienstag,
30. Juni d. J.,
abends 7 1/2 Uhr,
im Ummerländer Hofe hieri.,
Diener Chauffee.
Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungssteller,
Ewerfen-Oldenburg, Saupfistr. 3.

Gras- und Roggenverkauf
in
Moslesshöhe.
Moslesshöhe. Der Ziegeleibeiher G. Kettler in Osterburg läßt am
Dienstag,
den 30. Juni d. J.,
nachm. 3 Uhr,
öffentlich meistbietend in Abteilungen auf Zahlungsfrist verkaufen:
120 Sch.-S. Gras
und
100 Sch.-S. Roggen
Käufer ladet ein mit dem Bezeichnen, sich in Moslesshöhe vereinbaren zu wollen.
Bernhard Schwarting,
beeidigter Auktionator.

Verkauf
einer
Landstelle
verbunden mit
Müllerei u. Sägerei
und
Wirtschaft u. Handlung
Niedhausen. Gem. Zwischenahn. Die diehlige durch mich öffentlich zu verkaufen.
Die Besichtigung besteht aus:
a. dem in besten Zustande befindlichen geräumigen Wohnhause nebst großem Stall und einer großen holländ. Windmühle,
b. dem sog. „Sandwegchamps“, groß 5 ha 07 ar 21 am, bestes Acker- und Grünland,
c. der früheren Fißhofs Wiese, groß 3 ha 21 ar, bestes Weidenland,
d. dem am Hauptwege zum Niedmoor gelegenen Moorplacken, groß 2 ha 72 ar 11 am, zum Teil besten Zoof enthaltend. Die Moorplacken ist zu Grünland leicht heranzuführen.
Die Auktionen sind gut drainiert und liegen sämtlich in unmittelbarer Nähe des Wohnhauses.
In dem Wohnhause wird seit langen Zeiten eine
Wirtschaft,
verbunden mit Handlung,
mit bestem Erfolge betrieben.
Die Mühle (sog. holländische Windmühle, auch für Delig eingegerichtet), verbunden mit einem
Sägereibetrieb,
hat einen großen Kundenkreis und läßt sich wegen des großen Holzbestandes in dortiger Gegend sehr gut eine
Holzhandlung
einrichten. Ein guter Umsatz im Holzhandel kann nachgewiesen werden.
Einem strebsamen Geschäftsmann bietet sich hier eine sichere Existenz.
Bemerkenswert noch, daß das Kaufobjekt am Kreuzungspunkte mehrerer Hauptwege liegt und Blockflur besitzt, daß der genannte Hofweg Verbindungsweg zwischen Oldenburg und Westerbfe) demnachst ganz gepflastert wird.
Die Besichtigung kommt im ganzen als ausgeteilt zum Aufzug.
Beizter und letzter Verkaufstermin ist anbezeichnet auf
Sonnabend,
den 4. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr,
in Beckhauers Wirtschaft.
Geboten sind für die sehr wertvolle Besichtigung im Ganzen bis jetzt nur 40000 M.
Kaufliebhaber ladet ein
Bernhard Schwarting,
beeidigter Auktionator,
Ewerfen-Oldenburg.

Wohn- u. Geschäftshaus
mit Antritt zum 1. Nov. d. J. oder 1. Mai n. J. öffentlich meistbietend zu verkaufen und ist 2. Verkaufstermin auf
Donnerstag,
den 2. Juli d. J.,
nachm. 6 Uhr,
in Grambergs Gasthaus, Markt 19, angesetzt.
Das mit Gas- und Wasserleitung versehene Haus befindet sich in gutem Zustande und enthält unten 2 geräumige Läden, 4 Wohnräume, Küche, geräumig. Keller etc., sowie in der Oberetage 2 geräumige Wohnungen.
Im Hause wird seit langen Jahren ein ausgedehntes Möbel- und Tapezier-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben, jedoch ist das Haus auch für andere Geschäfte passend und kann deshalb mit Recht zum Ankauf empfohlen werden.
Auf ein angemessenes Gebot kann im angelegten Termine der Zuschlag erfolgen.
Jede gewünschte Auskunft wird bereitwillig unentgeltlich von uns erteilt.
Kaufliebhaber ladet hiermit ein
A. Bischoff & Grimm,
Landstelle-Verkauf.

Wohnhaus
mit Stall
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Termin hierzu ist angelegt auf
Dienstag,
30. Juni d. J.,
abends 7 1/2 Uhr,
im Ummerländer Hofe hieri.,
Diener Chauffee.
Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungssteller,
Ewerfen-Oldenburg, Saupfistr. 3.

Wohnhaus
mit Stall
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Termin hierzu ist angelegt auf
Dienstag,
30. Juni d. J.,
abends 7 1/2 Uhr,
im Ummerländer Hofe hieri.,
Diener Chauffee.
Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungssteller,
Ewerfen-Oldenburg, Saupfistr. 3.

Wohnhaus
mit Stall
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Termin hierzu ist angelegt auf
Dienstag,
30. Juni d. J.,
abends 7 1/2 Uhr,
im Ummerländer Hofe hieri.,
Diener Chauffee.
Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungssteller,
Ewerfen-Oldenburg, Saupfistr. 3.

Wohnhaus
mit Stall
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Termin hierzu ist angelegt auf
Dienstag,
30. Juni d. J.,
abends 7 1/2 Uhr,
im Ummerländer Hofe hieri.,
Diener Chauffee.
Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungssteller,
Ewerfen-Oldenburg, Saupfistr. 3.

Wohnhaus
mit Stall
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Termin hierzu ist angelegt auf
Dienstag,
30. Juni d. J.,
abends 7 1/2 Uhr,
im Ummerländer Hofe hieri.,
Diener Chauffee.
Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungssteller,
Ewerfen-Oldenburg, Saupfistr. 3.

Wohnhaus
mit Stall
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Termin hierzu ist angelegt auf
Dienstag,
30. Juni d. J.,
abends 7 1/2 Uhr,
im Ummerländer Hofe hieri.,
Diener Chauffee.
Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungssteller,
Ewerfen-Oldenburg, Saupfistr. 3.

Wohnhaus
mit Stall
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Termin hierzu ist angelegt auf
Dienstag,
30. Juni d. J.,
abends 7 1/2 Uhr,
im Ummerländer Hofe hieri.,
Diener Chauffee.
Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungssteller,
Ewerfen-Oldenburg, Saupfistr. 3.

Wohnhaus
mit Stall
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Termin hierzu ist angelegt auf
Dienstag,
30. Juni d. J.,
abends 7 1/2 Uhr,
im Ummerländer Hofe hieri.,
Diener Chauffee.
Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungssteller,
Ewerfen-Oldenburg, Saupfistr. 3.

Wohnhaus
mit Stall
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Termin hierzu ist angelegt auf
Dienstag,
30. Juni d. J.,
abends 7 1/2 Uhr,
im Ummerländer Hofe hieri.,
Diener Chauffee.
Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungssteller,
Ewerfen-Oldenburg, Saupfistr. 3.

Wohnhaus
mit Stall
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Termin hierzu ist angelegt auf
Dienstag,
30. Juni d. J.,
abends 7 1/2 Uhr,
im Ummerländer Hofe hieri.,
Diener Chauffee.
Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungssteller,
Ewerfen-Oldenburg, Saupfistr. 3.

Wohnhaus
mit Stall
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Termin hierzu ist angelegt auf
Dienstag,
30. Juni d. J.,
abends 7 1/2 Uhr,
im Ummerländer Hofe hieri.,
Diener Chauffee.
Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungssteller,
Ewerfen-Oldenburg, Saupfistr. 3.

Wohnhaus
mit Stall
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Termin hierzu ist angelegt auf
Dienstag,
30. Juni d. J.,
abends 7 1/2 Uhr,
im Ummerländer Hofe hieri.,
Diener Chauffee.
Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungssteller,
Ewerfen-Oldenburg, Saupfistr. 3.

Osternburg. Wir sind beauftragt, das in **Oldenburg, inn. Damm 15,** beim Großh. Schlosse und Palais äußerst günstig und angenehm belegene

Wohn- u. Geschäftshaus
mit Antritt zum 1. Nov. d. J. oder 1. Mai n. J. öffentlich meistbietend zu verkaufen und ist 2. Verkaufstermin auf
Donnerstag,
den 2. Juli d. J.,
nachm. 6 Uhr,
in Grambergs Gasthaus, Markt 19, angesetzt.

Wohnhaus
mit Stall
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Termin hierzu ist angelegt auf
Dienstag,
30. Juni d. J.,
abends 7 1/2 Uhr,
im Ummerländer Hofe hieri.,
Diener Chauffee.
Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungssteller,
Ewerfen-Oldenburg, Saupfistr. 3.

Wohnhaus
mit Stall
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Termin hierzu ist angelegt auf
Dienstag,
30. Juni d. J.,
abends 7 1/2 Uhr,
im Ummerländer Hofe hieri.,
Diener Chauffee.
Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungssteller,
Ewerfen-Oldenburg, Saupfistr. 3.

Wohnhaus
mit Stall
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Termin hierzu ist angelegt auf
Dienstag,
30. Juni d. J.,
abends 7 1/2 Uhr,
im Ummerländer Hofe hieri.,
Diener Chauffee.
Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungssteller,
Ewerfen-Oldenburg, Saupfistr. 3.

Wohnhaus
mit Stall
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Termin hierzu ist angelegt auf
Dienstag,
30. Juni d. J.,
abends 7 1/2 Uhr,
im Ummerländer Hofe hieri.,
Diener Chauffee.
Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungssteller,
Ewerfen-Oldenburg, Saupfistr. 3.

Wohnhaus
mit Stall
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Termin hierzu ist angelegt auf
Dienstag,
30. Juni d. J.,
abends 7 1/2 Uhr,
im Ummerländer Hofe hieri.,
Diener Chauffee.
Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungssteller,
Ewerfen-Oldenburg, Saupfistr. 3.

Wohnhaus
mit Stall
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Termin hierzu ist angelegt auf
Dienstag,
30. Juni d. J.,
abends 7 1/2 Uhr,
im Ummerländer Hofe hieri.,
Diener Chauffee.
Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungssteller,
Ewerfen-Oldenburg, Saupfistr. 3.

Wohnhaus
mit Stall
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Termin hierzu ist angelegt auf
Dienstag,
30. Juni d. J.,
abends 7 1/2 Uhr,
im Ummerländer Hofe hieri.,
Diener Chauffee.
Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungssteller,
Ewerfen-Oldenburg, Saupfistr. 3.

Wohnhaus
mit Stall
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Termin hierzu ist angelegt auf
Dienstag,
30. Juni d. J.,
abends 7 1/2 Uhr,
im Ummerländer Hofe hieri.,
Diener Chauffee.
Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungssteller,
Ewerfen-Oldenburg, Saupfistr. 3.

Wohnhaus
mit Stall
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Termin hierzu ist angelegt auf
Dienstag,
30. Juni d. J.,
abends 7 1/2 Uhr,
im Ummerländer Hofe hieri.,
Diener Chauffee.
Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungssteller,
Ewerfen-Oldenburg, Saupfistr. 3.

Wohnhaus
mit Stall
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Termin hierzu ist angelegt auf
Dienstag,
30. Juni d. J.,
abends 7 1/2 Uhr,
im Ummerländer Hofe hieri.,
Diener Chauffee.
Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungssteller,
Ewerfen-Oldenburg, Saupfistr. 3.

Wohnhaus
mit Stall
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Termin hierzu ist angelegt auf
Dienstag,
30. Juni d. J.,
abends 7 1/2 Uhr,
im Ummerländer Hofe hieri.,
Diener Chauffee.
Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungssteller,
Ewerfen-Oldenburg, Saupfistr. 3.

Wohnhaus
mit Stall
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Termin hierzu ist angelegt auf
Dienstag,
30. Juni d. J.,
abends 7 1/2 Uhr,
im Ummerländer Hofe hieri.,
Diener Chauffee.
Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungssteller,
Ewerfen-Oldenburg, Saupfistr. 3.

Wohnhaus
mit Stall
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Termin hierzu ist angelegt auf
Dienstag,
30. Juni d. J.,
abends 7 1/2 Uhr,
im Ummerländer Hofe hieri.,
Diener Chauffee.
Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungssteller,
Ewerfen-Oldenburg, Saupfistr. 3.

Verpachtung
einer
Landstelle
in
Nichtermeer
(Gemeinde Wardeburg).
Moslesshöhe. Der Ziegeleibeiher G. Kettler in Osterburg beabsichtigt seine

Wohnhaus
mit Stall
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Termin hierzu ist angelegt auf
Dienstag,
30. Juni d. J.,
abends 7 1/2 Uhr,
im Ummerländer Hofe hieri.,
Diener Chauffee.
Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungssteller,
Ewerfen-Oldenburg, Saupfistr. 3.

Wohnhaus
mit Stall
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Termin hierzu ist angelegt auf
Dienstag,
30. Juni d. J.,
abends 7 1/2 Uhr,
im Ummerländer Hofe hieri.,
Diener Chauffee.
Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungssteller,
Ewerfen-Oldenburg, Saupfistr. 3.

Wohnhaus
mit Stall
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Termin hierzu ist angelegt auf
Dienstag,
30. Juni d. J.,
abends 7 1/2 Uhr,
im Ummerländer Hofe hieri.,
Diener Chauffee.
Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungssteller,
Ewerfen-Oldenburg, Saupfistr. 3.

Wohnhaus
mit Stall
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Termin hierzu ist angelegt auf
Dienstag,
30. Juni d. J.,
abends 7 1/2 Uhr,
im Ummerländer Hofe hieri.,
Diener Chauffee.
Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungssteller,
Ewerfen-Oldenburg, Saupfistr. 3.

Wohnhaus
mit Stall
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Termin hierzu ist angelegt auf
Dienstag,
30. Juni d. J.,
abends 7 1/2 Uhr,
im Ummerländer Hofe hieri.,
Diener Chauffee.
Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungssteller,
Ewerfen-Oldenburg, Saupfistr. 3.

Wohnhaus
mit Stall
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Termin hierzu ist angelegt auf
Dienstag,
30. Juni d. J.,
abends 7 1/2 Uhr,
im Ummerländer Hofe hieri.,
Diener Chauffee.
Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungssteller,
Ewerfen-Oldenburg, Saupfistr. 3.

Wohnhaus
mit Stall
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Termin hierzu ist angelegt auf
Dienstag,
30. Juni d. J.,
abends 7 1/2 Uhr,
im Ummerländer Hofe hieri.,
Diener Chauffee.
Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungssteller,
Ewerfen-Oldenburg, Saupfistr. 3.

Wohnhaus
mit Stall
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Termin hierzu ist angelegt auf
Dienstag,
30. Juni d. J.,
abends 7 1/2 Uhr,
im Ummerländer Hofe hieri.,
Diener Chauffee.
Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungssteller,
Ewerfen-Oldenburg, Saupfistr. 3.

Wohnhaus
mit Stall
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Termin hierzu ist angelegt auf
Dienstag,
30. Juni d. J.,
abends 7 1/2 Uhr,
im Ummerländer Hofe hieri.,
Diener Chauffee.
Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungssteller,
Ewerfen-Oldenburg, Saupfistr. 3.

Wohnhaus
mit Stall
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Termin hierzu ist angelegt auf
Dienstag,
30. Juni d. J.,
abends 7 1/2 Uhr,
im Ummerländer Hofe hieri.,
Diener Chauffee.
Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungssteller,
Ewerfen-Oldenburg, Saupfistr. 3.

Wohnhaus
mit Stall
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Termin hierzu ist angelegt auf
Dienstag,
30. Juni d. J.,
abends 7 1/2 Uhr,
im Ummerländer Hofe hieri.,
Diener Chauffee.
Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungssteller,
Ewerfen-Oldenburg, Saupfistr. 3.

Wohnhaus
mit Stall
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Termin hierzu ist angelegt auf
Dienstag,
30. Juni d. J.,
abends 7 1/2 Uhr,
im Ummerländer Hofe hieri.,
Diener Chauffee.
Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungssteller,
Ewerfen-Oldenburg, Saupfistr. 3.

Wohnhaus
mit Stall
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Termin hierzu ist angelegt auf
Dienstag,
30. Juni d. J.,
abends 7 1/2 Uhr,
im Ummerländer Hofe hieri.,
Diener Chauffee.
Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungssteller,
Ewerfen-Oldenburg, Saupfistr. 3.

Wohnhaus
mit Stall
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Termin hierzu ist angelegt auf
Dienstag,
30. Juni d. J.,
abends 7 1/2 Uhr,
im Ummerländer Hofe hieri.,
Diener Chauffee.
Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungssteller,
Ewerfen-Oldenburg, Saupfistr. 3.

Deffentl. Verkauf.
Erbschaft. Erbteilungshaber soll der gelamte bewegliche Nachlaß des verstorbenen Richters Fr. Randt zu Südbewecht
Sonnabend,
11. Juli d. J.,
nachm. 2 Uhr anfang,
in und beim Hause des Erbteilers, namentlich:
1 schwere Milchkuh, 2 Mastfchweine, 1 Ziege, 30 bis 40 Kühner und Küden,
1 Borfartze, Korben, Korben, Spaten, 1 Schneidelaube mit Messer, Körbe, Säde, 2 Fleugel, 1 Staubwanne, 1 Badtrog, Eimer, Baljen, Bäden, Gaden, Spaten, Schuppen, 1 Brühtron, 1 Weichhaie (100 Str.), eigene Tapete, 1 Futtermilchkuhen, 1 Schrank, Tische, Stühle, Büffel, Messer, Porzellanstücke, Tassen, 1 Zerkleier, 1 Sparherd, 1 Senie, 1 Grobentare, 1 Naudelack, 1 Milchkanne und viele andere hier nicht genannte haus- und adergewähl. Sachen, sodann:
7 Sch. S. Roggen,
5 Sch. S. Kartoffeln,
4 Eude Hefer, 2 Stüde do.,
1 Stück Rübsamen, Bohnen, Kunkelrüben, Kohl, Gras usw.

Wohnhaus
mit Stall
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Termin hierzu ist angelegt auf
Dienstag,
30. Juni d. J.,
abends 7 1/2 Uhr,
im Ummerländer Hofe hieri.,
Diener Chauffee.
Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungssteller,
Ewerfen-Oldenburg, Saupfistr. 3.

Wohnhaus
mit Stall
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Termin hierzu ist angelegt auf
Dienstag,
30. Juni d. J.,
abends 7 1/2 Uhr,
im Ummerländer Hofe hieri.,
Diener Chauffee.
Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungssteller,
Ewerfen-Oldenburg, Saupfistr. 3.

Wohnhaus
mit Stall
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Termin hierzu ist angelegt auf
Dienstag,
30. Juni d. J.,
abends 7 1/2 Uhr,
im Ummerländer Hofe hieri.,
Diener Chauffee.
Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungssteller,
Ewerfen-Oldenburg, Saupfistr. 3.

Wohnhaus
mit Stall
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Termin hierzu ist angelegt auf
Dienstag,
30. Juni d. J.,
abends 7 1/2 Uhr,
im Ummerländer Hofe hieri.,
Diener Chauffee.
Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungssteller,
Ewerfen-Oldenburg, Saupfistr. 3.

Wohnhaus
mit Stall
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Termin hierzu ist angelegt auf
Dienstag,
30. Juni d. J.,
abends 7 1/2 Uhr,
im Ummerländer Hofe hieri.,
Diener Chauffee.
Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungssteller,
Ewerfen-Oldenburg, Saupfistr. 3.

Wohnhaus
mit Stall
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Termin hierzu ist angelegt auf
Dienstag,
30. Juni d. J.,
abends 7 1/2 Uhr,
im Ummerländer Hofe hieri.,
Diener Chauffee.
Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungssteller,
Ewerfen-Oldenburg, Saupfistr. 3.

Wohnhaus
mit Stall
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Termin hierzu ist angelegt auf
Dienstag,
30. Juni d. J.,
abends 7 1/2 Uhr,
im Ummerländer Hofe hieri.,
Diener Chauffee.
Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungssteller,
Ewerfen-Oldenburg, Saupfistr. 3.

Wohnhaus
mit Stall
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Termin hierzu ist angelegt auf
Dienstag,
30. Juni d. J.,
abends 7 1/2 Uhr,
im Ummerländer Hofe hieri.,
Diener Chauffee.
Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungssteller,
Ewerfen-Oldenburg, Saupfistr. 3.

Wohnhaus
mit Stall
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Termin hierzu ist angelegt auf
Dienstag,
30. Juni d. J.,
abends 7 1/2 Uhr,
im Ummerländer Hofe hieri.,
Diener Chauffee.
Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungssteller,
Ewerfen-Oldenburg, Saupfistr. 3.

Wohnhaus
mit Stall
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Termin hierzu ist angelegt auf
Dienstag,
30. Juni d. J.,
abends 7 1/2 Uhr,
im Ummerländer Hofe hieri.,
Diener Chauffee.
Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungssteller,
Ewerfen-Oldenburg, Saupfistr. 3.

Wohnhaus
mit Stall
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Termin hierzu ist angelegt auf
Dienstag,
30. Juni d. J.,
abends 7 1/2 Uhr,
im Ummerländer Hofe hieri.,
Diener Chauffee.
Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungssteller,
Ewerfen-Oldenburg, Saupfistr. 3.

Wohnhaus
mit Stall
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Termin hierzu ist angelegt auf
Dienstag,
30. Juni d. J.,
abends 7 1/2 Uhr,
im Ummerländer Hofe hieri.,
Diener Chauffee.
Georg Schwarting,
Auktionator u.

Angefrühts der bevorstehenden Reisesaison bringen wir unser feuer- und einbruchsficheres, Tag und Nacht bewachtes

Tresor = Gewölbe

zur Aufbewahrung von Wertpapieren aller Art in empfehlende Erinnerung.

Deutsche Nationalbank,

Kommanditgesellschaft auf Aktien,

Zweigniederlassung Oldenburg.

Terrazzofussboden

Ist der beste und billigste Belag für Küchen, Hausflure, Veranden etc. Auch kann diese Arbeit sehr gut auf alten Zementböden oder Steinpflaster hergestellt werden.

Großes Lager in Terrazzospülsteinen, Terrazzostrufen, Terrazzoplatten als Unterlage für Ofen u. Herde, Cementfliesen, Größe 50x50, für Trottoire, Cementstrufen, Cementspülsteine.

Mion & Massaro,

Terrazzo-Geschäft,

Oldenburg, Stau 22a. Fernspr. 610.

Bandwurm mit Kopf

auch Maden- und Spulwürmer, werden selbst in hartnäckigen Fällen schmerzlos in ca. 2 Stunden entfernt durch „Solitaenia“, garant. unschädlich, angenehm schmeckendes Pulver, das bei allen Wurmkrankheiten eine gründliche Darmreinigung bewirkt. Keine Uebelkeit! Kein Brechreiz! Nur „Solitaenia“ echt mit Anweis. 2 Mk. b. Eins. v. 2,25 Mk. Irco. Bestand: Detann. Granatextr. 10, Embella 5, arom. Schokol. 30, Ricin. 20. Depot: Hirsch-Apothek.

Harmonie, Osternburg. F. G. I. O.

Loge „Für des Volkes Wohl.“

Am Sonntag, den 28. Juni.

Grosser Ball.

Anfang 4 Uhr. Es ladet freundlich ein Das Komitee.

Großenmeer.

Am Sonntag, den 5. Juli d. J.

Gartenkonzert,

ausgeführt v. der Drafer Kapell mit nachfolgendem

BALL,

wogu ein honettes Publikum von nah und fern freundlich einladen

G. Thoms. Aug. Schaeffe.

Lehmden b. Hahn.

Alle diejenigen, welche sich für

Gründung eines Radfahrer-Vereins

interessieren, werden gebeten, sich am Mittwoch, den 1. Juli, abends 8 Uhr, im Lehmdor Krug versammeln zu wollen.

Ung. Zuchtchühner!

Heißigste Eierleger, 8 Stück 2/3 monatlich 8,75 A. 7 Stück monatlich 8,50 A. Inbrennt (mit Käse unter Garantie) d. lebende Ankunft versendet Armin Barndt, Werfisch, Ebnudamm.

Verloren.

Verloren eine silberne Damenuhr mit silberner Kette auf d. Ofener Chaussee od. in den Ofener Wäldern.

Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. dieses Blattes.

Verloren ein Fräulein H. W. 1873. Hundsbilstraße 31. Entf. 1 Haushund, auf d. N. Max hörend, m. weiß. Fleck im Nacken. N. Rieten, Nadorf.

Wir sind zu unseren jeweiligen Tageskursen Abgeber von
4% Oldenbg. Staatlichen Kreditanstalt - Schuldverschreibungen (Rückzahlung bis 2. Januar 1917 ausgeschlossen),
4% Wilhelmshavener Stadt-Anleihe (verstärkte Tilgung bis 1918 ausgeschlossen),
4% Berliner Elektrizitätswerke-Obligationen (verstärkte Tilgung bis 1913 ausgeschlossen),
4% Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft-Oblig. (unkündbar bis 1913),
4% Norddeutsche Lloyd-Obligationen (unkündbar bis 1913)
sowie von anderen 3 1/2%, 4% und 4 1/2% Werten, soweit unser Bestand reicht.
Auch vermitteln wir Anmeldungen von allen zur Zeichnung neu ausfallenden Wertpapieren kostenfrei.
Oldenburgische Landesbank
nebst Filialen.

Einz. Dame f. a. 1. Okt. oder Nov. abshl. Oberwohn., Nr. 5, 500 A. Off. erb. an G. W., Steinweg 24, oben.

Zu vermieten.
Zu vermieten große Unterwohnung, enth. 2 St., 3 K., Küche, Speisek., Stall, gr. Gart. Ofener Chaussee 17.

Zu vermieten am 1. November eine Wohnung mit 5 bis 6 St. S. Rand.
Herrich Hollmann, Eghorn III. 3. verm. möbl. Zimm. Ferdemart 1. Zigarrenladen.

Zu verm. freundl. Stube und Kam. a. 1. Aug. Elmarrstr. 2.

Zu verm. groß. Wohn. a. Nov. 400-450 A. Rollers, Lindstr. 33.

Donnerst. abschließbare Oberwohnung mit Stall und Gartenland a. 1. Nov. zu verm. A. Bojes, Bürgerstraße 21.

Zu vermieten zum 1. Juli in unserem Hause Stanlinie 4a die unteren Räumlichkeiten, geeignet für Werkstätten, Lageräume u. dergl.
W. Fortmann & Söhne, Pantfgeschäft.

2 freundl. möblierte Stuben und Kammer zum 1. Juli od. später zu vermieten.
G. Hoff, Langestraße 32.

Herrliche Etage mit 6 1/2 Räumen und allen Bequemlichkeiten zu November zu vermieten. Näheres Rosenstraße 20, parter.

Zu vermieten zum 1. August oder später Oberwohnung Chernerstraße 27.

Mbl. St. m. B. z. v. Westerst. 4
im Bahnhofsgebiet freundl. möbl. Zimmer zu verm. Näh. Filiale, Langestr. 20.

Zu verm. möbl. Stube u. Kammer, auf Wunsch mit voller Pension, Adw. 2. part.

Zu verleihen.
Geld jed. Höhe schnell, Materialr., Danneberg, Koppschmidt, Charlottenbg. 14, Kanitzstr. 55, Nido.

Geld an jedermann, auch gegen keine Kautionsleistung, verleiht diskret und schnell zu fiktant. Wohnung, Selbstgeber G. H. Winkler, Berlin 57, Potsdamerstr. 65, Glänzende Dankschreiben.

Anzuleihen gesucht.
Oldenburg. Auf durchaus sichere Hypothek werden zu November d. J. 7500, 7000, 15000, 3800 Mk. zu 4 1/2 % Zinsen anzuleihen gesucht.
A. Bischoff & Grimm.

find gegen sichere Hypothek und hohe Zinsen zu befehen gesucht. Reflektanten wollen ihre Angaben unter Chiffre S. 339 an die Exped. d. Bl. senden.

Darlehen 700 Mk. gegen Sicherheit gesucht. Offerten unter S. 360 an die Exped. d. Bl.

Miet-Gesuche.
Möbl. Wohn- u. Schlafzimm. auf 8 Wochen Nähe d. Artillerietagez. gesucht. Gef. Off. unter S. 370 an die Exped. d. Bl.

Gesucht a. 1. Nov. eine 5- bis 6-räumige Etage (Kochgas und Bad), erwünscht. Schriftliche Offerten mit Preisangabe erbet. Sauernechtstraße 46.

Zu mieten gesucht zum 1. Nov. Wohnung mit Werkst. u. etw. Garten im Preise von 300-350 Mark. Off. unter S. 348 an die Exped. d. Bl.

Ältere Dame sucht a. 1. Nov. Stube und Kammer (unmöbl.), am liebsten mitten in der Stadt. Schriftliche Offerten erbeten. Blumenstraße 14.

Z. 1. Okt. o. 1. Nov. wird von ruh. Wobnerin freundl. abschließbare Wohnung gesucht im Preise bis 450 A. Offerten u. S. 333 an die Exped. d. Bl.

Stellen-Gesuche.
Metallbrüder (sel. Klempner), verheiratet, sucht dauernde Beschäft. am liebst. a. selbst. Verrichtung v. Aluminiumguss. 27-jähr. Lehrling, unt. N. R. Filiale Langestr. 20 erbeten.

Offene Stellen.
Männliche.
Beim Bahnbau
Friesenheide-Dochel in Oldenburg finden noch 20-30 tägliche **Erdarbeiter** Beschäftigung. Freie Wohnung. Melben in Park bei Bauaufseher Gierke.

Vertreter gesucht.
Erste Metallwarenfabrik Deutschlands sucht einen vornehmlich in der Hotel- und Restaurationsbranche gut eingefügten, soliden Vertreter. Gef. Offerten erbeten unt. S. 317 an Heinz. Eisler, Hamburg.

Gesucht
pr. sofort für einen kleinen Haushalt ein junges Mädchen. Einmal 8 Stunden erwünscht. Offerten unter S. 340 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zg. Mädchen
zum 1. August bei gutem Lohn nach Lübeck gesucht. Meldungen bei Frau Dr. Wilmüller, Kirchhaus Zwischengasse, Frau Hat Kling, Lübeck.

Weibliches Hauspersonal
jeder Art findet unentgeltlich gute bezahlte passende Stelluna durch den

Hamburger Hausfrauenverein, Hamburg, A. B. C.-Straße 571

Gesucht für ein kräftiges Fräulein möglichst sofort ein einfaches junges Mädchen, das etwas nähen u. Kochen kann. Mädchen wird gehalten. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten unter B. 1000 postlagernd Braut.

Märkte b. Abbehalten. Zu Führung meines landw. Haushalts suche zum 1. Novbr. eine erfahrene Hausbälterin.
W. H. Peters.

Hausdame
gesucht von älterem, gebildeten, wohlhabenden Herrn. Ein Damen mit höherer Schulbildung etwa 25 bis 40 Jahre alt, durchaus gesund, wollen baldige Zuschriften mit ausführlicher Angabe und der Aufschrift „Glad“ an die Expedition der „Nachrichten“ gelangen lassen.

Gef. zu Juli oder August ein jung. Mädchen f. auten Bäcker. Gehalt b. einsehl. Dame (Oldenburg), f. Lohn u. Familien-Stell. Off. S. 364 Exp. d. Bl.

In einem gut bürgerl. Haushalt auf dem Lande findet ein einf. junges Mädchen, das alle vorerwähnten Arbeiten übernimmt, zum 1. November u. beliebt auch sofort angenehme Stellung gegen gutes Salair. Offert. unt. S. 361 an die Expeditionsstelle d. Bl.

Gesucht auf sofort ein **2. Mädchen.**
Kallebe. Fr. Köpken.

Freundliches junges Mädchen, 16-17 Jahre, auf sofort gesucht. Johann Perleberger, Konditorei, Barel i. Oldbg.

Bad Zwischengasse. Gesucht auf sofort für ein kräftig gewordenes **Mädchen** ein anderes.
Joh. Eilers, Galtwitz u. Wäcker. Gesucht

2 Lehrmädchen, 2 Blätterinnen.
Oldenburger Dampfmaschinenfabrik „Edelweiss“.

Lüchtiges Mädchen
für Küche und Haus auf sofort gesucht. Frau Hermann Wille, Bahnhofstr. 5.

Schmecke. Gesucht a. 1. Nov. eine **Wagd.**
G. Santen.

Pensionen.
Wildemann,
beachteter Höhenluftkurort und geeignetes Staudquartier für Leuten im Oberbair. Bayer. Illust. Probier. Vegetarier und Wohnungsbedürfnisse frei durch Nord-Nonnmission.

Königl. Nordseebad Norderney.
Besitz: Kohstedt u. Gramberg.
Größtes Hotel I. Ranges am Plage, ca. 180 Zimmer u. Salons. Elektr. Licht.

WANGEROOG
Nordseebad. Prospekte versendet die Badekommission

Sanatorium Grotenburg
Hidesen b. Deimold

für Herz-, Nerven-, Blut- u. Stoffwechsellkrankheiten. Unmittelbar am Hochwald. Herrliche Umgebung. Familienärztl. Charakter. Physikalische und diätetische Heilmethoden. Luftbäder. Prospekt durch den Leiter und Verfasser

Dr. Manfred Fuhrmann.

Arbeiter
auf sofort ein zuverlässiger Arbeiter oder Knicht bei Pferden. Anton Küter.

Gesucht ein fixer **Aufkäufer.**
Joh. Boltje, Steinweg 3 a.

Ein junger **Hausdiener**
von 15-18 Jahren z. 1. Juli gesucht.
Civikassino.

Oldenburg. Für mein Kolonialwarengeschäft suche ich a. 1. Sept. einen jüngeren Gehilfen.
Carl Fischbeck.

Für ein Kolonialwarengeschäft wird zum 1. Septbr. oder später ein **Lehrling** gesucht.
Anerbietungen unter F. 10 Filiale, Langestraße 20.

Schuhmachergeselle
gesucht auf sofort oder später.
Ludwig v. Kälen, neben der dan. Fischhandlung, Schuhwarenlag., Alsterstr. 55.

Arbeiter
für unter Lovjoviert gegen hohen Lohn gesucht. Man wende sich an den Aufseher Sühren zu Neuenwege b. Barel.
Barel, Friedr. Carl & Co.

Wetterheide. Gesucht per sofort auf dauernde Arbeit ein tüchtiger **Klempnergehilfe.**
Julius Mayer.

Fixer Kaufbursche gesucht.
G. Kropping, Haarenweg 10.

Weibliche.
Ein in allen Zweigen des Haushalts, besonders im Kochen, erfahrenes **junges Mädchen** für einen größeren Haushalt in der Nähe der Stadt Oldenburg zum baldigen Eintritt gegen angemessenes Gehalt u. Familien-Ansicht gesucht. Offert. unter N. B. 1304 an Annoncen-Exp. N. Böttner.

Arbeiter
auf sofort für dauernde Arbeit bei hohem Stundenlohn.
Arbeitsnachweis Brake.

Schiffsjungen sucht
J. Brandt, Seewerbureau, Altona, Elbe, Fischmarkt 20, 1. Prospekt sofortens.

Vertreter gesucht!
Streben für tüchtiger Herr, welcher bei Delikatessen- und Weinhandlungen auf eingeführt ist, zum Betrieb eines vorzüglichsten Spezial-Produktes gegen hohe Provision gesucht. Gef. Offerten unter J. 8539 an Dampfenstein & Wogler, A.-G., Leipzig erbeten.

Bohnen. Gesucht auf sofort oder baldmöglichst ein oder mehrere **geübter Zimmerer und Bantischler,** welcher selbständig arbeitet, bei dauernder Stellung.
Heinz. Hornbüssel, Zimmermeister.

Arbeiter.
Klosterbrauerei.
Lebensstellung findet tüchtiger Herr durch Verkauf unserer Futterstoffe u. Düngemittel ex. an Landwirte und Viehbesitzer. Auch als Nebenerwerb passend.
D. Harburg & Co., Chem. Fabrik, Leipziger-Str. 113.
Gesucht 2 zuverlässige **Arbeiter.**
G. Kettler, Osternburg, Steinweg.

2. Beilage

zu Nr. 177 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonntag, 28. Juni 1908.

Der Landtagsabschied.

(Von unserem ständigen Mitarbeiter in Landtagslochen.)
* Oldenburg, 26. Juni.

In seinen 21 Paragraphen bietet der Landtagsabschied für das Großherzogtum Oldenburg nicht sehr viel Neues. Ein oberflächlicher Beobachter möchte geneigt sein, daraus einen Vorwurf für die Staatsregierung herzuleiten und zu begründen. Wir müßten das für unbegründet halten. Es ist ein Vorzug unserer Staatsregierung und ihrer Arbeitsweise, daß die Entscheidungen immer schnell fallen. Das ist in dieser Tagung besonders auffällig zutage getreten: Gewöhnlich fielen die Entscheidungen der Staatsregierung schon zwischen der ersten und zweiten Sitzung, und sobald der Landtag dann die zweite Sitzung hinter sich gebracht hatte, war die Situation geklärt. Wir verweisen zum Beweise dessen auf den Gang der Verhandlungen über das Berggesetz, der bedeutendsten volkswirtschaftlichen Vorlage letzter Tagung: Da fiel Entscheidung Schlag auf Schlag, und längst ist das Gesetz publiziert. Es liegt auf der Hand, daß bei einem solchen Geschäftsbetriebe der Landtagsabschied für die Definitivität nicht mehr dieselbe Bedeutung hat, wie vor Jahren, wo immer sehr umfangreiche „Erwägungen“ nötig waren, bevor eine „Revolution“ Großherzoglichen Staatsministeriums zustande kam.

Zimmerhin bietet der Landtagsabschied in dem, was er sagt und was er verschweigt, mancherlei Interessantes. Zunächst: Der Entwurf betr. Änderung des Wahlrechts ist ausgelesen — die Regierung sieht die Verwirklichung des Entwurfs in der ihm vom Landtage gegebenen Fassung ab. Die Regierung hatte es ganz gut gemeint, sie wollte die Gleichzeitigkeit in die Städte erleichtern und schlug daher Bestimmungen vor, die die Unterwerfung eingeführten Fleisches wesentlich erleichterte. Die Städte aber wehrten sich gegen diese Bestimmungen, weil sie eine Verschärfung der bezüglich des Fleischauslasses bestehenden Sicherheit befürchteten. Zu einem scharfen Widerstand seitens der Städte aber kam es, als eine agrarische Wehrheit den Fleischproduzenten gar zu weit entgegenkam. Es war vorauszuversetzen, daß die Staatsregierung diesen Forderungen gegen den Willen der Städte nicht zustimmen würde. Man wird den Bestimmungen nicht viele Tränen nachweinen, umso mehr, als ihr fleischerbilliger Erfolg jedenfalls nur recht gering gewesen sein würde.

Die Einführung der Wahlpflicht, die Schaffung der Einzelwahlkreise und die Revision der Wahlkreise in Zwischenräumen von 20 Jahren unterliegt weiteren Erwägungen. Wir sind in Uebereinstimmung mit der Landtagsmehrheit für diese Forderungen eingetreten, obgleich aus dem liberalen Lager wesentliche Bedenken gegen die Wahlpflicht laut geworden sind und ihre Berechtigung sich nicht ganz von der Hand weisen läßt. Aber wir halten ihre Vorzüge für weit bedeutender als ihre Nachteile. Zu welchem Ergebnis die Erwägungen führen werden? In der Regel kommt bei allzu langen Erwägungen nicht viel heraus. Diese Ansicht hat bekanntlich auch der Abg. Hof-Gutin vertreten, der übrigens kein Freund der Wahlpflicht ist. Er meinte, aus der Einführung der Wahlpflicht in Oldenburg würde wohl nichts werden. Nun, im Herbst muß ja die Entscheidung fallen. Vielleicht schneidet die Regierung nur deswegen darüber, um nicht den bevorstehenden Wahlkampf im Zeichen der Wahlreform stattfinden zu lassen. Hat sie doch auch über die anderen Fragen der Wahlrechtsreform, Einzelwahlkreise, Revision der Wahlkreise, die noch der Entscheidung harren, ein auffälliges Stillschweigen im Abschied beobachtet. Wie stellt sie sich jetzt zu der Frage der Einzelwahlkreise? Noch immer ablehnend? Darüber hätte man sehr gerne etwas Kostliches gehört. Wie zu den Anträgen betr. Nichtfestlegung der Wahlkreise? Die Frauen werden nachdem ihr Mühen um Bewilligung des Landtagswahlrechts so schnell ausfruchtlos ein Ende gefunden hat, mit Spannung darauf gewartet haben, daß sich die Staatsregierung zu der Frage der Verteilung des Gemeindevahlrechts an die Frauen äußere. Aber hier zeigt das Ministerium einmal, daß es auch schweigen kann, wenn es das für gut und nützlich hält. Ob es in der nächsten Verammlung zu dieser Frage Haltung bekennen wird? Wir möchten es füglich bezweifeln.

Der Landtag hatte den Eintritt einer kaufmännischen Kraft in die Eisenbahndirektion verlangt und die Staatsregierung überhört für eine mehr kaufmännische Ausbildung der Beamten zu interessieren versucht, um sie den großen Erwerbsklassen unseres Volkes näher zu bringen. Das Ministerium verweist auf seine bei den Verhandlungen abgegebenen Erklärungen. Das heißt: Wir haben noch immer Bedenken. Aber die Staatsregierung erklärt doch, daß sie die Sache im Auge behalten wolle. Viele werden durch diese Erklärung nicht befriedigt werden. Wir meinen, daß die im Landtage gewinnliche Entwicklung nicht von heute an morgen kommen kann, ja, daß ein Ueberhalten dieser Entwicklung gar nicht wünschenswert ist. Daß diese Debatten ganz ergebnislos geführt sein werden, ist nicht anzunehmen. Event. würde der Landtag schon seine Wünsche wieder in empfehlende Erinnerung bringen.

Ob und in welcher Weise eine gerechtere Verteilung der Dorfchaftsaufgaben im Rürstentum Lübeck stattfinden kann, soll geprüft werden. Daß das möglich ist, sollte man nach den Klagen aus diesem Landesteile füglich annehmen, wie das zu machen ist, ist allerdings schon eine bedeutend schwierigere Frage. Weidlich schwierig, wie beispielsweise die Reform der Gemeindebesteuerung, die der oldenburgische Gemeindegeld so entziehen fordernde und die im nächsten Landtage sicher zur Sprache kommen wird. Der Abschied streift auch diese Frage ganz eben und ganz vorübergehend, indem er für die nächste Tagung die Vorlegung einer Nachweisung über die steuerliche Belastung der Gemeinden vorschreibt. Allerdings soll diese nur das Jahr 1906/07 betreffen. Sollte es nicht möglich sein, auch für 1907/08 die entsprechenden Zahlen nach den Voranschlägen schon vorzulegen? Wir glauben, das finanzielle Bild mancher Gemeinden wird von Jahr zu Jahr weniger ärmlich und es

kann nur wünschenswert sein, daß der Landtag so klar wie nur irgend möglich in dieser äußerst bedeutsamen Frage steht. Ein Trost allerdings: Im Landtage sitzen so genaue Kenner unserer Gemeindefinanzen und deren Not, daß es an der nötigen Information auf keinen Fall fehlen wird. Möge der nächste Landtag in dieser wichtigen Frage eine seiner Hauptaufgaben sehen.

„Dem Ersuchen des Landtags um Erschließung der Ostseebäder des Rürstentums Lübeck durch geeignete Bahnerbindungen wird bei sich bietender Gelegenheit tunlichst entsprochen werden.“ Das wird man im Rürstentum Lübeck sicher sehr gerne hören. Ueber die Bereitwilligkeit, den Bädern die für sie nötigen besseren Verbindungen zu geben, besteht überall Einstimmigkeit. Nur über den Weg ist man sich noch nicht einig. Wir hoffen gern, daß man vor Ablauf der nächsten Legislaturperiode zu positiven Ergebnissen kommen wird. Die Staatsregierung scheint bereit, Geld in ihren Beutel zu tun.

Eine Reihe weiterer Maßnahmen ist in Erwägung genommen. Sie sind indessen nicht von so großer Wichtigkeit. Auffallen könnte, daß von den äußerst wichtigen Beschlüssen und Anträgen des Landtags zum neuen Schulgesetz gar nicht die Rede ist. Andererseits ist das aber erklärlich, denn die Staatsregierung hätte sonst den ganzen Schulgesetzentwurf als Antwort auf die Anträge abdrucken müssen. Das unterliegt nicht nur technischen Schwierigkeiten: Die Staatsregierung wird den wohl schon fertigen Entwurf feinstenfalls schon jetzt, sei es auch nur in seinen Grundzügen, bekannt geben wollen. Das ist erklärlich — der Kampf um diese Bestimmungen, der der nächsten Tagung das Gebräuge geben wird, wird soviel zu früh eintreten. Im Ministerlande weiterleuchtet es ja schon.

Hus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unter Mittheilung des Originaltextes ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mittheilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion zu übersenden.

Oldenburg, 28. Juni.

* Ueber die Feuerbestattung hielt Pastor Gramberg-Veber auf der in Sande abgehaltenen Kreisynode Feuer einen Vortrag. Es wies darauf hin, daß die Bestattung der Leichen für Feuerbestattung sich ausbreite; im Monat April wären 1908 343, im Jahre 1907 nur 275 Leichen verbrannt. 1878 wäre in Deutschland nur eine Leichenverbrennungsstätte gewesen, jetzt gäbe es schon 15. Die manigfachen Bedenken gegen die bisher übliche Beerdigung der Leichen wären unberechtigt und die Verbrennung würde in Zeiten, wo Epidemien auftreten, nicht ausführbar sein. Die Leisige des Referenten wurden angenommen:

1. Der Beisung von aus einer Leichenverbrennung verbliebenen Aschenresten auf den Kirchhöfen oberhalb und unterhalb der Erde stehen Hindernisse nicht entgegen.
2. Erfolgt die Beisung über der Erde, so ist die Aschenkapel in einen Behälter zu legen, welcher dem Ernst und der Würde des Friedhofs entspricht. Aufschriften auf denselben außer den Namen und üblichen Daten unterliegen der Genehmigung des Kirchrents.
3. Geht die Beisung in einem Verwesungsgrabe, so müssen die Aschenreste in einen Behälter eingeschlossen sein, welcher in 25 Jahren verrotzt.
4. In einem Verwesungsgrabe kann der Regel nach nur ein Behälter in angemessener Tiefe beigesetzt werden; in einem Eigentumsgrabe mehrere.
5. Im übrigen gelten für die Beisung von Aschenresten alle Bestimmungen und Vorschriften wie bei Erdbestattungen.

* Der „Katholische Kaufmännische Verein Oldenburg“ hielt dieser Tage in Althorn eine sehr lebendige Zusammenkunft ab. Trotz der überaus günstigen Lage Althorns war die Verammlung nur von ca. 30 Herren besucht. Aber der frische Zug, der die Tagung durchzieht, insbesondere nach dem Vortrage des Herrn Rechtsanwält Lew e - Oldenburg, machte, so schreibt die „M. Z.“, die Sitzung trotzdem zu einer interessanten und wird allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben. Die an Herrn Leber gerichteten Fragen über Fälle, welche im kaufmännischen Leben vorkommen, wurden von diesem prompt und verständlich beantwortet, wofür ihm auch an dieser Stelle herzlicher Dank ausgesprochen sei. Nach Erlebigung der Tagesordnung begann die Fideleitas, während welcher auch eine photographische Aufnahme gemacht wurde. Die nächste Verammlung findet 1909 in Cloppenburg statt.

* Postanweisungverkehr mit Brasilien. Vom 1. Juli ab sind die Postanweisungen nach Brasilien nicht mehr in der Frankten-, sondern in der Markwährung auszustellen.

* Postalfische. Vom 1. Juli ab werden auf dem Wege über Hamburg (mit Schiffen der deutschen Levante-Linie) Postfrachttüde ohne Wertangabe und mit Wertangabe bis zu 1000 M nach den Orten mit deutschen Postanhalten in der Türkei sowie nach den Mittelmeerhäfen La Palmeta, Piräus, Soloniki, Alexandrien, Messina und Alexandrette bis zum Gewicht von 50 Kilogramm (bisher 20 Kilogramm) zur Beförderung zugelassen; vom gleichen Zeitpunkt ab werden die Taren für Pakete im Gewicht bis zu 5 Kilogramm nach den bezeichneten Orten ermäßigt. Nähere Auskunft erteilen die Postanhalten.

* Der Anfang der Flottenvereinsverammlung, die heute im „Grafen Anton Günther“ stattfindet, ist auf 3 Uhr festgesetzt.

Stimmen aus dem Publikum.

Gür den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Willich — Driver.

Wie der Fall Willich-Driver im einzelnen liegt, bleibt zunächst dahingestellt. Daß die Konfession des Geh.-Rat Driver der ausschlaggebende Punkt seiner Nichtbeförderung gewesen sei, scheint den Tatsachen nicht zu entsprechen. Nur zwei Punkte mögen berührt werden.

1. Ist es Sitte in Oldenburg, daß man sich die Beförderung ev. erstehen kann? Das Dienstalter allein kann doch unmöglich ausschlaggebend sein; wozu sollten wir sonst kommen?

2. Das jede Regierung gut daran tut, sich mit katholischen Beamten vorzusetzen, ist wohl begründet. Als Beispiel sei nur

hingewiesen auf die Erfahrungen, die die preussische Regierung mit der katholischen Abteilung im Kultusministerium gemacht hat, die Friedrich Wilhelm IV. mit einem kath. Direktor und zwei kath. Räten begründet hatte. Schon der Minister von Mülller beantragte 1871 in einer Immediatendeibe ihre Aufhebung, da er schon wiederholt genötigt gewesen sei, vertrauliche Korrespondenzen über die Angelegenheiten der kath. Kirche oder den diplomatischen Verkehr mit Rom und dem Auswärtigen Amte der kath. Abteilung zu entziehen. Bismard sprach am 10. Februar 1873 im Herrenhause es offen aus: die kath. Abteilung habe mehr im Dienste des Papstes als des Königs gestanden und eine erfolgreiche Tätigkeit zur Befähigung der deutschen Sprache in den polnischen Landesteilen entfaltet.

Großes Aufsehen erregte dann die Mitteilung des Ministerialdirektors Förster in der Justizkommission des preuß. Abgeordnetenhauses, daß aus den Akten des Kultusministeriums ein das Eigentum des Rürstas an den Pfarrdotalgütern nachweisender Bericht des Oberpräsidiums der Rheinprovinz, auf den der jetzige Oberpräsident sich berufen habe, ausgeschnitten und spurlos verschwunden sei. „Eine derartige absichtliche Beseitigung von Aktenstücken, die das Verhältnis des Staates zur kath. Kirche im Interesse des ersten klarzustellen suchten, ist geradezu systematisch betrieben worden, so daß aus den Repertorien ganze Aktenstücke verschwunden sind.“ Diese Mitteilung blieb damals unüberproben.

Am 28. Januar 1886 wiederholte der Kultusminister von Gopler diese Anklagen: „Noch heute fehlen sehr viele Aktenstücke, die die kath. Abteilung unter sich gehabt hat; noch heute wissen wir über sehr viele Verhandlungen, welche die Kommissionen dieser Abteilungen mit den Bischöfen über wichtige Rechtsfragen geführt haben, nichts Gewisses... Es ist ein offenes Geheimnis, daß die kath. Abteilung es verstanden hat, die Hande, welche sie mit dem großen Organismus, dem Staatsministerium, verbinden sollten, zu lösen, daß sie jede Gelegenheit benutz hat, um eigenmächtig Verfügungen zu erlassen usw.“

Das ist nur ein Beispiel aus vielen ähnlichen. Jede Regierung wird daraus lernen müssen, daß Rom gegenüber in jedem Falle Vorzicht und Mißtrauen nötig sind. Auf jeden Fall aber sollte man sich hüten, über den Minister Willig schematisch auszuurteilen. Er kam bei seinem Verhalten sehr gute Gründe gehabt haben; es gibt auch gute Gründe, die rücksichtslose Veröffentlichung nicht ohne weiteres vertragen.

Die teuren Herzte.

Wie die „Nachrichten für den Verein Oldenburg. Eisenbahner“ schreibt, ist die Wiedereinführung der Familienbehandlung bei der Betriebs- und Werkstätten-Krankenkasse wegen zu hoher Forderungen der stadoldenburgischen Herzte durch einstimmig gefaßten Beschluß der Generalversammlung abgelehnt. „Die Forderung der stadoldenburgischen Herzte (Kassenarztbeitrag 1 und 2 mit freier Arztwahl): 9 M für die Familie des Mitgliedes als jährliche Pauschale und Sondervergütung der geburtsbilligen Leistungen nach den Mindestsätzen der Kasse, sodas die Betriebs- und Werkstätten-Krankenkasse zukünftig im Kassenarztbeitrag 1 und 2 an Arzthonorar für das Mitglied mit Familie eine jährliche Pauschale von 16 M (davon die Sondervergütung der geburtsbilligen Leistungen, d. i. reichlich 1 M jährlich für die Familie im Durchschnitt gerechnet) und für das Einzelmitglied eine jährliche Pauschale von 7 M zu zahlen haben würde. Diese Forderung der stadoldenburgischen Herzte ist unannehmbar; vielmehr muß der vom Vorstand zuletzt angebotene Satz, 14 M jährlich für die ganze Familie und Sondervergütung der geburtsbilligen Leistungen, nach jeder Richtung hin als durchaus angemessen angesehen werden. Dieser Satz war das Beste, was die Kasse den stadoldenburgischen Herzten bieten konnte. — Da hiernach die Wiedereinführung der freien ärztlichen Familienbehandlung an der übermächtigen Höhe der Forderung der stadoldenburgischen Herzte gescheitert ist, wird der Vorstand beauftragt, zur Verwendung der Verminderung des Kassenüberflusses — wenn tunlich, einer außerordentlichen Generalversammlung — Vorschläge für die Erweiterung der Kassenleistungen hinsichtlich des Kranken- und Sterbegeldes, sowie für eine andere Gestaltung des Beitrages zu machen.“ Zur Erläuterung sei bemerkt, daß die Betriebs- und Werkstätten-Krankenkasse bis 1. 6. 04 den Familienangehörigen der Mitglieder ärztliche Behandlung, Arznei und Heilmittel zur Hälfte gewährte. Diese Familienbehandlung mußte die Kasse wegen der hohen Selbstbeträge, welche nach 1900 lediglich infolge der großen Steigerung des Arzthonorars entfallen waren, aufheben; diese Selbstbeträge sind nunmehr gedeckt. Das alljährliche Pauschale, welches die deutschen Krankenkassen für das Einzelmitglied an Herzte zahlen, bewegt sich im allgemeinen zwischen 4 und 5 M für die ärztliche Behandlung eines Mitgliedes, mit Familie werden durchschnittlich jährlich 12 M gerechnet. Die preussischen Eisenbahn-Betriebskrankenkassen zahlten 1906 für die ärztliche Behandlung der Mitglieder einisch der Familienangehörigen 8 M 12 S für jedes Mitglied. Die Betriebskrankenkasse der Eisenbahndirektion Münster, welche ebenfalls 3 Prozent Beitrag erhebt, ist imstande, den Familienangehörigen ärztliche Behandlung ganz, Arznei und Heilmittel zu 3/4 auf Kosten der Kasse zu gewähren.

Es dürfte schwer verständlich sein, daß die stadoldenburgischen Herzte fast das Doppelte wie ihre Kollegen in Preußen verlangen. Die Nichterführung ist im Interesse der Mitglieder und deren Familien sehr zu bedauern.

Geschäftliche Mitteilungen.

Proben franco.
Versandhaus für
Seidenwaren und Wollstoffe
Unerreichte Auswahl bei billigsten Preisen.
August Michels, Berlin W. 8
Leipziger Strasse 96, Ecke Charlottenstr.
4 Hoflieferanten-Diplome. • Prämiert Paris 1900.
Katalog gratis.

J. H. Böger, Oldenburg, Adterstr. 17, Fernruf 389, Betten- und Aussteuer-Geschäft, Herrenwäsche: weiß u. farbig. Damenwäsche: leichte Damenhemden für Sommerblusen. Bett- u. Tischwäsche.

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie

Loose

zur ersten Klasse 7. und 8. Juli

1/10	1/8	1/4	1/2	1
4	5	10	20	40

oder für alle 5 Klassen 20 25 50 100 200 empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme Oldenburg i. Gr., **Otto Wulff, Staust. No. 14,** Königl. Lotterie-Einnahmer. Telefon Nr. 403.

F. A. Eckhardt, Oldenburg, Fernsprecher 421.

Wasserglas

zum Konservieren der Eier empfiehlt per ganze Champagner-Flasche (ca. 1 kg Inhalt) zu 35 Fig. inkl. Flasche

Joh. Voss,

Pladortstr. 37.

Von Freitag, den 26. Juni, bis 3. Juli

6 sortierte Cigarren mit Spitze 25

reeller Wert 5, 6, 7 u. 8 S.

Cigarren-Versandhaus „Hansa“

Hans Sterly, nur Haarenstraße Nr. 13.

Geflügelkaff,

getrocknete

Garneelen,

Marten's

Küchensutter,

louis

Futterreis

empfiehlt

Joh. Voss,

Pladortstr. 37.

En-gros-Niederlage für Commanns Geflügelkaff.

Erstklassige Gebrauchswaffen als: alle Arten Jagdgewehre, Scheiben- u. Pirschbüchsen, Teuschings, Pistolen, Revolver etc. erhalten Sie am besten u. billigsten unter 5jährig. Garantie von der Gewerfabrik

Gust. Zink, Mehls i. Thür. Nr. 47 Hauptkatalog gratis und frei an Jedermann.

Ausnahme Utterte! Nur gültig.

Wenn unter Waren noch nicht bekannt sind haben wir ein Produkt...
Prachtkatalog

Stahlblech-Kolladen

Schmiede eiserne Schrankkasten

Schäufener-Marquisen

W. M. Busse

Geflügel-Fabrik, Kunstschlosserei, Fernspr. 412.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen

das beste Waschmittel.

1/2 P. Paket 15 Pfg.

Zweifamilien-Wohnhäuser

zum 1. Novbr. und 1. Mai mit einem 2. Scheffelgut großen Garten zu verf. Preis 8200 M.

F. Segele, Baugewerkh.

Weide-Gut,

Reining Sachsen, 900 Morg., davon 377 Morg. vorzögl. Weiden u. Weiden, direkt an Bahn u. Chaussee, sofort wegen Krankheit des Besitzers für den billigen Preis von M. 350,000 — Anzahlung M. 100,000 — zu verkaufen. Evt. läßt sich dieses Gut verkleinern oder durch Zutausch des Nachbargutes vergrößern.

Magdeburger Güterbank G. m. b. H., Magdeburg 22.

Korpulenz-Fettlichkeit

wird beseitigt durch d. Tonno-Zehrkur. Preisgekrönt m. gold. Medall. u. Ehrendipl. Kein starker Leib, keine stark. Hüften mehr, sondern jugendlich schlanke, elegante Figur u. graziose Taille. Kein Heilmittel, kein Geheimmittel, lediglich ein Entfettungsmittel i. korpulente gesunde Personen. Arztl. empfohl. Keine Diät, keine Aenderung der Lebensweise. Vorzögl. Wirkung. Paket 250 Mk. ir. gegen Postnachn. od. Nachn.

D. Franz Steiner & Co., Berlin 117, Königgrätzerstr. 78.

Mehrere Waggons gebrauchte Schienen,

ca. 115 m/m hoch, 24 kg p. m mit Zeichen, in Embden lagernd, sind gut erhalten abzugeben, auch Teilquantum. Anfr. erb. sub J. 7724 Daube & Co., Bremen.

Rittergut mit Ziegelei,

Reining Sachsen, 5 km. von Stadt, hat an Chaussee, 800 Morg. fast sämtl. Weiden- u. Rübenboden, 200 Morg. Weiden u. Weiden, Pflanzhaus, 2st. Zimm., Wirtschaftsgebäude überreichl., toties u. leb. Inventar, vorzögl. Ziegelei, 1 1/2 Mill. Steine, pr. Taus. Mk. 30. — ab Ziegelei, nie vorat, Besitzer kauft eventl. Ziegelei zurück, ist leicht zu vergrößern, eventl. zu verkleinern, vorz. Jagd, wegen Krankheit für den niedrigen Preis von M. 450,000. — bei einer Anzahlung von M. 125,000. — sofort zu verkaufen.

Magdeburger Güterbank G. m. b. H., Magdeburg 22.

Hansa Elektrisches Geschäft

mit beschränkter Haftung BREMEN

Telegr.-Adr. Fernsprecher Molorhansa. No. 497

LICHT u. KRAFT

Coupeköffer

leichtester flacher Anzug- oder Kleiderkoffer. Beste Form.

H. Holert, Haarenstr. 51.

Schwed. Granit-Kopfstelle,

ca. 6—700 qm, beim Klämannstift in Na d o r s t u. Güterstrasse am Hafen lagernd, preiswert zu verkaufen. Anfragen werden erbeten.

Osterstrasse 6.

Weide-Gut,

Musterweidenschaft, Reining Sachsen, 650 Morg. sämtl. Weiden- u. Rübenboden in höchster Kultur, davon 210 Morg. vorzögl. Weiden u. Weiden, direkt an Bahn u. Chaussee, für den besten Preis von M. 340,000 — Anzahlung M. 100,000 — zu verkaufen. Evt. durch Zutausch des Nachbargutes noch um 900 Morg. billig zu vergrößern.

Magdeburger Güterbank G. m. b. H., Magdeburg 22.

Kauf- u. Wanneiden

Schwächezustände, auch veraltete Fälle, behandelt diskret u. ohne schädliche Mittel

E. Hermann, Apotheker, Berlin, Neue Königstr. 711. Prop. u. Anst. gratis u. franco.

Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

Ende 1907 Versicherungsbestand 616 Millionen Mark.

Stoelgende Dividende

1907 gezahlte Dividende bis 114% der vollen Jahresprämie.

Besondere Tarife mit ermäßigter Anfangsprämie für Familienversicherung u. Kinderversorgung.

Vertreter in Oldenburg: **Eberhard Dietert, Amalienstr. 6; Carl Koll, Dobbenstr. 1a.**

Bezirksbeamter in Oldenburg: **Oberinspektor Arthur Schütz, Milchstr. 7a.**

Buch über die Ehe

mit 39 anatom. Abbildungen

Reich. Berndt, Breslau 2/31, Verlagsbuchhandlung.

Sie finden Käufer oder Teilhaber

für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter u. Gewerbebetriebe rasch und verschwiegen ohne Provision, da kein Agent, durch **E. Kommen Nachf., Hannover, 161** Adressenstraße 12.

Verlangen Sie kostenfreien Besuchs zwecks Besichtigung und Rücksprache. Infolge der, auf meine Kosten, 12 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bis stets mit ca. 2000 kapitalkräftigen Reichtanten aus ganz Deutschland und Nachbarländern in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.

Altes Unternehmen mit eigenem Bureauall. Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).

Kapital, Gehalt, 20 (750 qm groß, 10 m Front), m. gr. Sintergeb. (Werkst., Lager, Wohn.) a. Wunsch in Kraftanlage, zu bel. Antritt zu verkaufen. Vorzögl. Geschäftsfrage.

Bernhard Högl, Pladortstr. 4a.

Eingehung v. Bild. u. Bauart, zu bill. Preis.

Ausverk. u. Bild. u. Maschinen.

Erziehung, Haarenstr. 45.

Klage Frauen

les.: Schmerzlose Entbindung, M. 2.—, Buch über die Ehe m. 39 Abb. st. M. 250 n. M. 1.— Kleine Familie statt M. 170 n. M. 1.— Katalog über inter. Bücher gratis.

R. Oschmann, Konstanz L. 103.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminde.

Erricht. Hochbau 1831 Sommerunterricht 2. April. Verpflegungs-Anstalt. Tiefbau 1. Baermann Winterunterricht 15. Oktober.

Hilfe

gegen Verlobungsstörungen, erlosch. reichl. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Dr. Hohenstein, Berlin-Galensee 6.

Patentanwalt Dipl.-Ing. Hans Wolff, Bremen, Hafensstrasse 2.

Männer

welche an Schwäche leiden, bitten wir, gegen 20 S. i. M. i. gechl. Couvert vertrauensvoll Broch. Nr. 9 über absolut sichere Mittel zu verlangen. — Verlagshaus „Gauja“, Berlin W. 30.

Frigitoren, Damenbinden, Spritzen, Urinheber u. alle hbg.

Gummiwaren und Bücher. Bill. Preise. Illustrierter Katalog gratis.

Verlagshaus Manowald, Hamburg 31.

Frauen!

Bei Periodenstörung beibeh. wä. mein allein edites japanisch. Periodenpulver „Gessha“ Geleglich frei. Besser als teure Kräuterüber. Schacht nur 3 A. Distreter Verlang. H. Salber, Berlin 31, Behlstr. 15. Fr. B. schreibt: Vielen Dank für Ihre Pulver. Wirkung war ausgezeichnet. Fr. S.: Da der Erlös schon am 2. Tage eintrat, kann ich das Pulver der geliebten Frau em. empfehlen.

W. Fortmann & Söhne, Bankgeschäft, Oldenburg i. Gr.

Zur bevorstehenden Reisezeit bringen wir unsere Bankgewölbe sowie unsere feuer- und diebstahlsichere Stahlkammer zur Aufbewahrung von Wertpapieren und anderen Gegenständen in Erinnerung.

Wir empfehlen uns zur Annahme von Depositengeldern und verzinsen dieselben je nach Kündigungsfrist bis zu 4% p. a.

Zu Kapitalanlagewecken halten wir einen Bestand in verschiedenen 4%igen und 3 1/2%igen mündelsicheren Wertpapieren, deren Erwerb sich gegenwärtig empfehlen dürfte.

Homöopathie Frauenleiden

Geschlechtskrankheiten jeder Art, Weisheit, Erwerb, Unvermögen, Leiden, Glieder, Kinder, folgen heimliche Genesung. Heilung 10. 20. 30. Monate gründlich und gewiss.

Frau Dr. Haeseler, Hamburg, Reyerstr. 10, viele Dankbriefe.

„Schalophon“

Musik-Sprech-Apparate sind die besten. Die Schalophon u. Schöndheit des Schalophon u. d. Klängen sind überdies. Auf Wunsch bequeme Reisekl. ohne Anzahl. Katalog grat. u. fr. Doppelst. spiel. Blatt 2 A. Schalophon-Vertrieb, Bremen, Sandstr. 12e.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mich von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden befreit hat.

H. Hoed, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Neppige Büste, Büstenwasser,

schöne, volle Körperform, erlang. Damen jeden Alters durch mein echt Pariser Büstenwasser, 4 N. 4 Mk., vertriebt diskret. Frau Seiler, Hannover, Schlägerstr. 11, part.

J. H. Böger, Adterstr. 17, Fernruf 389, Steppdecken

in allen Größen.

Grosse Betten 12 Mk.

(Oberbett, Unterbett, 2 Kissen) mit doppeltgereinigtem neuen Bettdecken. billige Betten 15, 16, 18, 24, 30, 36, 42, 48, 54, 60, 66, 72, 78, 84, 90, 96, 102, 108, 114, 120, 126, 132, 138, 144, 150, 156, 162, 168, 174, 180, 186, 192, 198, 204, 210, 216, 222, 228, 234, 240, 246, 252, 258, 264, 270, 276, 282, 288, 294, 300, 306, 312, 318, 324, 330, 336, 342, 348, 354, 360, 366, 372, 378, 384, 390, 396, 402, 408, 414, 420, 426, 432, 438, 444, 450, 456, 462, 468, 474, 480, 486, 492, 498, 504, 510, 516, 522, 528, 534, 540, 546, 552, 558, 564, 570, 576, 582, 588, 594, 600, 606, 612, 618, 624, 630, 636, 642, 648, 654, 660, 666, 672, 678, 684, 690, 696, 702, 708, 714, 720, 726, 732, 738, 744, 750, 756, 762, 768, 774, 780, 786, 792, 798, 804, 810, 816, 822, 828, 834, 840, 846, 852, 858, 864, 870, 876, 882, 888, 894, 900, 906, 912, 918, 924, 930, 936, 942, 948, 954, 960, 966, 972, 978, 984, 990, 996, 1000.

Gustav Lustig, Berlin 64, 7 Göbbel-Str. 46, Göbbel-Str. 46, Göbbel-Str. 46